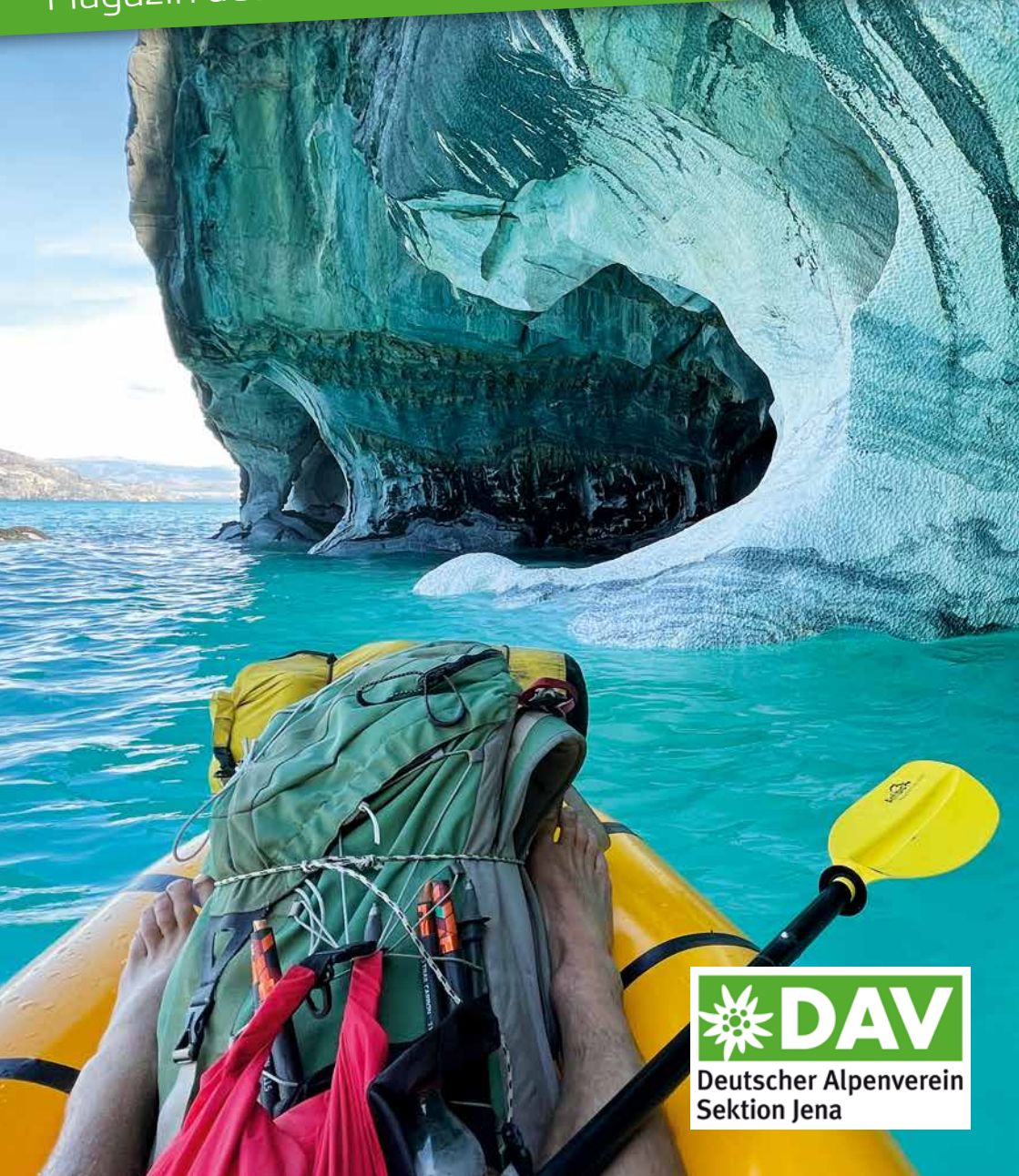


Jahrgang 34

Heft 2024/2025

die horizontale

Magazin des Deutschen Alpenvereins – Sektion Jena





Als klassisches Outdoor-geschäft, hier in Jena, bieten wir Euch von Zelt, Schlafsack, Isomatte über viele nützliche Reisehilfsmittel bis hin zur Reparatur Eurer Ausrüstung alles, damit auch die nächste Reise ein unvergessliches Erlebnis wird.

*wir sehen uns
im basislager!*



Bekleidung, Schuhe,
Klettersachen



Zelte, Rucksäcke,
Ausrüstung



Reiseberatung, Reparatur,
Reinigungsservice

Kundenbonus für  Mitglieder



Deutscher Alpenverein
Sektion Jena

Herausgegeben von:

Deutscher Alpenverein,
Sektion Jena e.V.

Geschäftsstelle:

Karl-Liebknecht-Str. 3
07749 Jena
Tel. 03641/394797
Fax 03641/548465
www.alpenverein-jena.de

E-Mail:

info@alpenverein-jena.de

Geschäftszeiten:

Montag, 16.30-18.30 Uhr
April-September bis 19 Uhr

Bankverbindung:

Sparkasse Jena-Saale-Holzland
IBAN DE45 8305 3030 0000
0518 88 BIC HELADEF1JEN

Schriftleitung:

Dietrich Söldner, Siegfried Maahs

Redaktionsschluss:

20. Dezember 2023

Layout:

Stefan Brock - Grafikbüro „der treibstoff“

Titelfoto:

Tobias Schorcht

Auflage:

1.000

Druck:

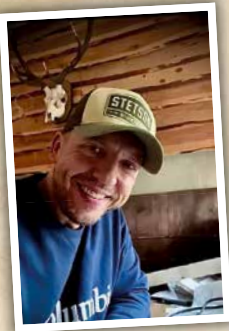
Rainbowprint
Für die Richtigkeit der Beiträge
zeichnen die Autoren
verantwortlich. Die in den Beiträgen
wiedergegebenen Meinungen
müssen nicht mit der Ansicht der
Schriftleitung übereinstimmen.

Inhalt

Informationen des Vorstandes.....	6
Hauptversammlung in Lindau.....	12
Kletterwand der Sektion Jena.....	16
Helenensteinhütte / Neue Thüringer Hütte.....	17
Stammtische.....	20
Veranstaltungsplan Skigruppe.....	22
Klettersteigkurs.....	23
Kletterkurs Outdoor.....	24
Grundkurs Hochtour.....	25
Neue Thüringer Hütte.....	26
Der lange Weg zum Bau der Thüringer Hütte.....	30
13. Hüttenwochenende Einladung.....	38
Helenensteinhütte.....	40
Jenaer Jugend im Jahr 2023.....	45
Stadtradeln.....	52
Sicher am Gletscher unterwegs.....	54
Tag & Nacht am Grünen Band Teil 2.....	64
Abdullah - Wanderung durch Pakistan.....	72
Patagonien - durch die Wildnis bis nach Feuerland.....	80
Pulkatour am Polarkreis.....	90
Wer ist für was in unserer Sektion verantwortlich?.....	98



Auf der Wanderung beim Hüttenwochenende 2023 in Mötzelbach



Du hast keine Idee, was du schenken sollst?
Hier sind deine ganz besonderen Produkte
für Bergsteiger-, Wander- und Naturfreunde

handgebrannt (kein Laser)



handgebrannt (kein Laser)



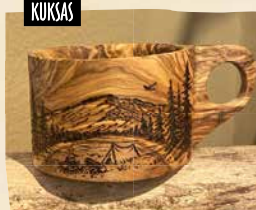
handbemalt



handgezeichnet



handgedruckt



handgebrannt (kein Laser)



handgezeichnet



handgebrannt (kein Laser)

Einladung

zur **ordentlichen** Mitgliederversammlung der Sektion Jena des Deutschen Alpenvereins e. V. am **Donnerstag, dem 18. April 2024, um 19 Uhr**, im Saal der Gaststätte „Distelschänke“, Am Jenzig 1, 07749 Jena.

Wir haben ab 18.00 Uhr die Räumlichkeit reserviert und bitten die Teilnehmer der Mitgliederversammlung ihr Abendessen vor dem Beginn der Versammlung um 19.00 Uhr einzunehmen, damit wir nicht mit dem Küchenschluss um 20.30 Uhr in Konflikt geraten. Die Länge der Versammlung kann schwer eingeschätzt werden.

Zur **ordentlichen** Mitgliederversammlung 2024 laden wir hiermit alle Mitglieder unserer Sektion gemäß §18 Abschnitt 2 unserer Satzung in die Gaststätte „Distelschänke“, ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
- 1.1. Wahl der zwei Bevollmächtigten zur Beglaubigung der Niederschrift zur Mitgliederversammlung
2. Jahresbericht 2023
3. Kassenbericht 2023
4. Bericht der Rechnungsprüfer 2023
5. Entlastung des Vorstandes
6. Anträge und Beschlüsse
 1. Änderung der Satzung der Sektion Jena, Diskussion und Abstimmung
7. Haushaltsvorschlag 2024
8. Zu weiteren Arbeiten an der Helenensteinhütte
 - 8.1. Weitere Entwicklungen in der Kletterwand und im Verein
 - 8.2. Sonstiges

Anträge zur Tagesordnung und Vorschläge sind bis **spätestens 2. April 2024** (Eingangsdatum) an den 1. Vorsitzenden zu richten.

Wir wünschen uns zahlreiches Erscheinen, eine rege Mitarbeit und eine aktive Teilnahme bei der Mitgliederversammlung.

Dietrich Söldner
1. Vorsitzender

Jena, den 20. Dezember 2023



Kunst und Geschenke für Draußenfreunde!

Instagram: Stefan_dt_Brock

Facebook: dakomashop

Instagram: dakomashop



www.DA-KO-MA.com

★★★★★

Informationen des Vorstandes

DAV-SEKTION JENA * DAV-SEKTION JENA * DAV-SEKTION JENA

Allgemeine Vereinsinformationen

» Am 4. Dezember 2023 hatte unsere Sektion 2215 Mitglieder, zum letzten Vereinsjahr ist das eine Steigerung um 137 Mitglieder. Die Anzahl der A- Mitglieder beträgt 1136 (+89), die der B-Mitglieder 351 (+25), F-Familienmitglieder (A- u. B-Mitglieder u. Kinder bis 18 Jahre) 235 (+24) Jugendliche 272 (-4) und Kinder 79. Mit diesen Mitgliederzahlen ist unsere Sektion Jena des Deutschen Alpenvereins der drittgrößte Sportverein der Stadt Jena und auch der drittgrößte Verein im Landessportbund Thüringen.

» **Einen großen Dank an alle Mitglieder, Übungsleiter und Übungsleiterinnen, Betreuer und Betreuerinnen und den Vorstand für die geleistete ehrenamtliche Arbeit im Vereinsjahr 2023.** Für das nächste Vereinsjahr 2024 wünsche ich allen viel Gesundheit, Spaß, Freude und Optimismus bei sportlicher Betätigung und viel Kraft für die anstehenden Aufgaben im Verein.

» Einen **besonderen Dank an die Schatzmeisterin Antje Maahs** für die geleistete Arbeit bei den Vereinsabrechnungen im letzten Jahr und die sehr wertvolle fachliche Unterstützung von **Judith Grünewald**. Aufwendig waren die Zuarbeiten zum „Freistellungsbescheid für 2019 bis 2021“ an das Finanzamt.

» Weiterhin einen großen Dank an **Wolfram**

Herlich, der die vielen Neueintritte und Änderungen der Mitglieder in der zentralen Mitgliederdatei jedes Jahr unermüdlich bewältigt. Beide Arbeiten werden von vielen Mitglieder kaum wahrgenommen.

» Der Lauf der „**36. HORIZONTALE - Rund um Jena**“ konnte in der Zeit vom **2. bis 3. Juni 2023 ohne Auflagen wie geplant stattfinden**. Den Helfern des Alpenvereins wurde die Stützpunktleiterin Jenny Rosenthal mit dem 3. Versorgungspunkt am km 82 des 100 km Laufes zugeteilt. Neben der Versorgung der Läufer und Läuferinnen gab es auch viel Spaß unter den Helfenden bei dieser Arbeit. Am 20. November 2023 gab es eine Dankesparty mit allen Helfern und Helferinnen der 35/100 km-Läufe. Bei Essen und Getränken wurde die Veranstaltung noch einmal Revue passieren lassen. Das Organisationsteam ist in die „Jahre gekommen >75 Jahre“ und zieht sich langsam aus dieser Arbeit zurück. Neue Unterstützervereine helfen aktiv bei dieser Veranstaltung mit wie z.B. „Initiative Eltern krebskranker Kinder“, „Lauf- und Wanderparadies Jena“, „Reservistenverein Jena“ und der Deutsche Alpenverein Sektion Jena. Der Termin für die „**37. HORIZONTALE - Rund um Jena**“ steht schon fest, es ist der **31. Mai und 1. Juni 2024**. Bitte meldet Euch beim 1. Vorsitzenden, Dietrich Söldner, wenn ihr für ein paar Stunden am Versorgungspunkt mithelfen wollt. Es werden ca. **5 bis 8 Personen** benötigt. Weitere Informationen zum Lauf findet ihr unter www.horizontale-jena.de.

» Die Jenaer Bürgerstiftung bot im Café Lenz in Jena-Ost eine Veranstaltung an, die einen interessanten Ansatz hatte. Vereine von Jena stellen sich vor und bieten Betätigungsmöglichkeiten für aktive und rüstige Rentner an. Von den ursprünglich vier interessierten Rentnerinnen konnte nur eine für die Arbeit in der Bibliothek gewonnen werden. **Wir sind weiterhin auf der Suche nach Mitgliedern, die sich beim Geschäftsstellendienst und bei der Bibliothek aktiv für ein paar Stunden pro Monat einbringen können. Bei über 2.200 Mitgliedern werden die organisatorischen Aufgaben des Vereins aktuell von nur ca. 15 Personen bewältigt.**

» **Richtige Kontodaten (IBAN + BIC) und ein entsprechender Kontobestand** sind im Alltag wichtig. Leider beherzigen einige Mitglieder diesen Grundsatz nicht, und die Abbuchung des Jahresbeitrages erfolgt ergebnislos. Unsere kontoführende Bank berechnet pro „Falschbuchung“ bis zu 10,00 EUR an den Veranlasser des Bankeinzugsverfahrens. Die Summe wird gleich vom Vereinskonto abgebucht. Solche Ausgaben sind absolut nicht notwendig und verursachen bei der Mitgliederverwaltung zusätzliche Arbeit und für den Verein zusätzliche Kosten. Laut Satzung der Sektion unter §7 Mitgliederpflichten sind alle **Veränderungen zur Person, Anschrift und Kontodaten** dem Verein zeitnah zu melden. **Die anfallenden Gebühren werden dem Mitglied bei der Abholung des Ausweises in Rechnung gestellt. Das Geld das die Schatzmeisterin für Fehlbuchungen ausgegeben muss, könnte sicher sinnvoller im Verein verwendet werden!!!**

» Wer nicht mehr Vereinsmitglied sein möchte, kann dies durch ein formloses Schreiben an die Geschäftsstelle bzw. per E-Mail an mitgliederverwaltung@alpenverein-jena.de, kundtun. Die Kündigungsfrist beträgt **3 Monate zum Jahresende**. Wenn die Kündigung bis zum **30.09. eines Jahres** eingeht, erfolgt es **fristgerecht** und zum nächsten Kalenderjahr ist man kein Mitglied mehr. Später eingehende Kündigungen werden erst im darauffolgenden Jahr wirksam.

» Wir freuen uns über jede Anregung, jeden Text- bzw. Bildbeitrag für „**Die Horizontale**“, denn diese ist das Spiegelbild unseres Vereins. Liebe Mitglieder, bitte Eure Beiträge für die Vereinszeitschrift über unsere E-Mail-Anschrift **horizontale@alpenverein-jena.de** im Word-Format zur Redaktion schicken. Die Fotos für die Beiträge sollten in digitaler Form in den entsprechenden Datenformaten (jpg; png; tiff.) vorliegen. Einen herzlichen Dank an das Redaktionsteam um Siegfried Maahs.

» Der ursprüngliche Plan, ein Straßenfest erst wieder im Herbst 2024 zu veranstalten, wurde im April 2023 durch das Organisationsteam aufgehoben und die Planung startete sofort für das Straßenfest für den Herbst 2023. Durch die Sektion Jena wurde an die Sektion Gera eine Mietanfrage zur mobilen Kletterwand gestellt. Ab Juni 2023 begann die Suche nach dem 8-bis 10-köpfigen Auf- und Abbauteam und für das kleine 6- bis 8-köpfige Betreibersteam der Kletterwand. Ende Juli 2023 waren die beiden Mannschaften zusammen und wir warteten auf den positiven Bescheid der Sektion Gera über die TÜV-Zulassung. Am 18. August 2023 war leider abzusehen, dass bis zum Termin des Straßenfestes (02.09.2023) kein TÜV-Zertifikat

in Sicht war. Schweren Herzens musste der 1. Vorsitzende Dietrich Söldner die Aufstellung der Kletterwand zum Straßenfest 2023 absagen. Blick nach vorn, zum Straßenfest 2024 wird die Kletterwand dabei sein.

» Erhaltung und Ausbau unserer Berghütten – für Euer Zuhause in den Bergen und Mittelgebirgen: Jederzeit können auch Spenden neben den zentralen Aktionen des Deutschen Alpenvereins für unsere beiden Berghütten Helenenstein

Hütte und Neue Thüringer Hütte erfolgen. Das Spendenkonto bei der Sparkasse Jena lautet:

DAV Jena e.V.

IBAN: DE45 8305 3030 0000 0518 88

BIC: HELADEF1JEN

Verwendungszweck:

Erhalt Helenensteinhütte und / oder

Erhalt Thüringer Hütte

Danke für alle kleinen und großen Spenden für diesen Vereinszweck!

Beitragsstruktur seit dem 1. Januar 2023

Kategorie	Beitrag ab 2023 in Euro	Beitrag reduziert ab Sept. in Euro	Aufnahmegebühr ab 2023 in Euro
A	75,-	38,-	20,-
B u. B schw ^{1*}	45,-	22,-	10,-
Senior ^{2*}	30,-	30,-	
C	30,-	15,-	
J ^{3*}	40,-	20,-	10,-
J schw ^{4*}	25,-	12,-	10,-
JB ^{5*}	20,-	10,-	5,-
JB schw ^{6*}	0,-	0,-	5,-
F	120,-	60,-	25,-

1* Schwerbehindertenbeitrag ab einem Grad von **mindestens 50%** ab 25 Jahre

2* Senior ab dem 70. Lebensjahr ohne Antrag und unabhängig ob A- oder B-Mitglied

3* J – Kategorie für das Alter von **19 bis 24 Jahre**

4* Schwerbehindertenbeitrag ab einem Grad von **mindestens 50%**; Alter **von 19 - 24 Jahre**

5* JB – Kategorie für das Alter **von 0 - 18 Jahre**, die **nicht** im Familienbeitrag enthalten sind

6* Schwerbehindertenbeitrag ab einem Grad von **mindestens 50%** bis 18 Jahre

Änderungen in der Satzung der Sektion Jena:

Die Satzungsänderungen kommen immer wieder, da juristische Wünsche staatlich Behörden und andere Ereignisse sich hier niederschlagen müssen. Die Diskriminierungsfreiheit, der Klimaschutz und abhalten von Videokonferenzen in der Pandemie sind nur einige der Ursachen dieser Änderungen. **In der Mustersektionssatzung wurden auf der Hauptversammlung Lindau/Bregenz am 11. November 2023 die Paragraphen §2, §3, §4, §18, §19 und §20 angepasst und beschlossen.**

Die neuen Punkte bzw. der Text ist kursiv und fett dargestellt.

Alte Fassung § 2 Vereinszweck, Abschnitt 2.

2. Die Sektion ist parteipolitisch neutral: sie vertritt die Grundsätze religiöser, weltanschaulicher und ethnischer Toleranz; sie achtet auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern und fördert die soziale Integration ausländischer Mitbürger.

Neue Fassung § 2 Vereinszweck, Abschnitt 2.

2. Die Sektion ist parteipolitisch neutral: sie vertritt die Grundsätze religiöser, weltanschaulicher und ethnischer Toleranz; sie steht ein für Diskriminierungsfreiheit, Vielfalt und Chancengleichheit aller.

Alte Fassung § 2 Vereinszweck, Abschnitt 4.

4. Die Sektion verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die gemeinnützigen Zwecke in

diesem Sinne sind die Förderung des Sports, des Natur- und Umweltschutzes, der Jugendhilfe und der Bildung sowie der Heimatpflege und Heimatkunde.

Neue Fassung § 2 Vereinszweck, Abschnitt 4.

4. Die Sektion verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die gemeinnützigen Zwecke in diesem Sinne sind die Förderung des Sports, des Natur- und Umweltschutzes **einschließlich des Klimaschutzes**, der Jugendhilfe und der Bildung sowie der Heimatpflege und Heimatkunde.

Neue Fassung § 3 Mittel zur Erreichung des Vereinszwecks

Hier werden im Abschnitt 2 drei neue komplette Punkte eingefügt und die Kennzeichnung ab Punkt „g“) neu geordnet.

h) Maßnahme zum Klimaschutz bei Aktivitäten und Maßnahmen insbesondere bei der Mobilität, dem (Um-) Bau und Betrieb der eigenen Infrastruktur, der Kommunikation sowie bei Bildungsangeboten.

j) Prävention und Bekämpfung sexualisierter, psychischer und physischer Gewalt im Sport und in allen Bereichen der Vereinsarbeit.

s) Eine DAV-Sektion darf ihren Satzungszweck „Förderung des Sports“ auch durch planmäßiges Zusammenwirken mit anderen Sektionen erfüllen.

Diese Kooperation erfolgt durch die Nutzungsüberlassung von Kletterhallen zum Sportklettern und Bouldern zwischen den DAV-Sektionen. Ein Kooperationsvertrag hierzu ist abzuschließen.

Alte Fassung § 4 Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein e. V., Punkt g)

g) jede Veräußerung oder Belastung von Grund- und Hüttenbesitz, soweit es sich um AV-Hütten handelt, vom DAV genehmigen zu lassen.

Neue Fassung § 4 Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein e. V., Punkt g) die Zustimmung des Präsidiums vor jeder Veräußerung oder Belastung von Grund- und Hüttenbesitz einholen, soweit es sich um allgemein zugängliche DAV-Hütten handelt.

Neue Fassung § 18 Geschäftsordnung, Punkt 3

Hier wird ein komplett neuer Punkt eingefügt und die Kennzeichnung ab Punkt „2.)“ wird neu geordnet

3. Beschlüsse des Vorstandes können auch in Textform sowie im Rahmen einer Telefon- oder Videokonferenz herbeigeführt werden, wenn nicht

mindestens ein Vorstandsmitglied binnen 7 Tagen nach Zugang der Einladung diesem Verfahren widerspricht; auch bei diesen Beschlüssen genügt die einfache Stimmenmehrheit.

Alte Fassung § 19 Beirat, Punkt 4

4. Der Beirat fasst alle seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder.

Neue Fassung § 19 Beirat, Punkt 4

4. Der Beirat fasst alle seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. **Beschlüsse des Beirats können auch in Textform sowie im Rahmen einer Telefon- oder Videokonferenz herbeigeführt werden, wenn nicht mindestens ein Mitglied binnen 7 Tagen nach Zugang der Einladung diesem Verfahren widerspricht; auch bei diesen Beschlüssen genügt die einfache Stimmenmehrheit.**

Einer unserer langjährigen Vereinskameraden hat uns für immer verlassen.

Als Vereinsmitglied der ersten Stunde hast Du aktiv am Wiederaufbau unserer Sektion Jena, der Geschäftsstelle, bei der Organisation von Vorträgen und Wanderungen in Thüringen und dem alpinen Raum aktiv mitgewirkt. Danke für diese schöne Zeiten und die gute Zusammenarbeit mit Dir.

Reinhard Rust

1940 - 2023

**Deutscher Alpenverein Sektion Jena
Der Vorstand**

Neue Fassung § 20 Einberufung, Punkt 3

Hier wird ein komplett neuer Punkt eingefügt und die Kennzeichnung ab Punkt „2.)“ wird neu geordnet

3. Der Vorstand entscheidet nach seinem Ermessen, ob die Mitgliederversammlung in physischer Anwesenheit oder virtuell

erfolgt und teilt dies den Mitgliedern bei der Einberufung mit. In diesem Fall wird bei der Einberufung zugleich angegeben, wie die Mitglieder ihre Mitgliederrechte im Wege der elektronischen Kommunikation ausüben können.

Statement des DAV-Präsidiums

Der Deutsche Alpenverein fühlt sich nicht zuletzt seiner eigenen Geschichte Jüdinnen und Juden und dem Staat Israel in besonderer Weise verpflichtet. Angesichts der aktuellen Situation und anlässlich des Gedenktages an die Reichspogromnacht am 9. November hat sich das DAV-Präsidium zu einem Statement entschlossen, das auch bei der DAV-Hauptversammlung am 10. und 11. November in Lindau/Bregenz verlesen wurde. Das ist der Wortlaut des Statements:

Gegen Hass, Hetze und Antisemitismus

Nicht erst seit dem brutalen Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober kam es in Deutschland vermehrt zu einer Welle an Hass, Hetze und Gewalt gegenüber Jüdinnen und Juden. Der Deutsche Alpenverein ist von dieser Entwicklung schockiert. Im Sinne unseres Leitbildes und Grundverständnisses rufen wir deshalb jeden Einzelnen zu Respekt und Verantwortung gegenüber allen gesellschaftlichen Gruppen auf und sich für Vielfalt, Akzeptanz und Offenheit einzusetzen. Wir stehen an der Seite unserer jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Präsidium des Deutschen Alpenvereins

Klaus Schuster

***27.11.1934 - gest. 22.12.2023**

ehem. 1. Vors. der Sektion Erlangen des DAV e.V.



Lieber Klaus Schuster, wir möchten Dir ganz herzlich danken, dafür dass Du uns seit der Öffnung der deutsch-deutschen Grenze immer mit Rat und Tat bei der Neugründung der Sektion Jena des DAV zur Seite gestanden hast. Auf Deine Initiative hin entstanden der intensive und rege Austausch zwischen den Berg-, Kletter- und Wanderbegeisterten aus Erlangen und Jena. Gemeinsame wechselseitig organisierte Veranstaltungen wurden fester Bestandteil des Vereinslebens, sowohl in der DAV-Sektion Jena, bei der Ortsgruppe Jena der Naturfreunde als auch bei der DAV-Sektion Erlangen und der Siemens-Sportgemeinschaft Erlangen. Unvergessliche gemeinsame Wanderungen, auch die zur Erlanger Hütte und zur Neuen Thüringer Hütte, gehörten dazu. Die bundesweiten Initiativen zur besonderen Förderung der alpinen DAV-Vereine in den neuen Bundesländern waren Dir eine Deiner Herzenssachen. Vielen und unvergessenen Dank für die vermittelte Bergbegeisterung und Deinen Einsatz für diese Sache im Namen aller Mitglieder.

Dein Freund und Bergfreund Uwe Kübel
(ehem. 1. Vors. Sektion Jena des DAV e.V.)

Hauptversammlung des DAV in Lindau / Bregenz vom 10./11. November 2023

Der 1. Vorsitzende der Sektion Jena Dietrich Söldner und der 2. Vorsitzende Michael Böhm waren mit dem Zug nach 6 1/2 Stunden zur Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins gekommen.

- Von den 358 Sektionen des Deutschen Alpenvereins waren am 10. November 2023 224 Sektion mit 6.998 Stimmen und am 11. November 2023 258 Sektionen mit 7.748 Stimmen in der Hauptversammlung in Lindau/Bregenz anwesend. Die Tagung fand in Bregenz statt und das Rahmenprogramm in Lindau.
- Aus Thüringen waren nur die Vertreter der Sektionen Jena, Gera, Sonneberg und Weimar zur HV gekommen. Die Sektion Jena hatte neben den eigenen noch die 9 Stimmen der Sektion Inselberg und die Sektion Gera die Stimmen der Sektion Ilmenau sowie der Sektion Waltershausen/Gotha.
- Zur Hauptversammlung sprachen folgende Persönlichkeiten; Ministerpräsident Markus Söder, Bundesministerin Steffi Lemke, Oberbürgermeisterin von Lindau Dr. Claudia Alfons, DOSB-Vizepräsidentin Verena Bendele, Staatssekretär des bayrischen Staatsministeriums des Inneren Sandro Kirchner, für die befreundeten Verbände Georg Simeoni Präsident des Alpenvereins Südtirol und der 1. Vorsitzende der Sektion Lindau Thomas Hummler. Bei vielen Reden wurden die Leistungen des Alpenvereins in Bezug auf den Natur- und Klimaschutz gewürdigt. Weiterhin wurden auch andere Themen des Hochgebirges angesprochen.
- Die Tagesordnung war wie immer gut gefüllt

und es wurde zu einzelnen Themen ausgiebig über kleine Formulierungen diskutiert.

Auszeichnungen durch den Deutschen Alpenverein:

- Umweltgütesiegel für 9 Hütten das Siegel beantragt und für 15 Hütten eine Wiederholungsprüfung eingereicht. Umweltgütesiegel seit 1996 an mehr als 130 Hütten verliehen, 71x DAV, 63x ÖAV und 1x AVS.
- Grünes Kreuz Achim Tegethoff (Bergwacht Marquartstein) **Die Bergwacht ist dieses Jahr 100 Jahre alt geworden.**
- Vorstellung der Ein- und Ausgaben nach den einzelnen Geschäftsbereichen des Vereinsjahres 2022 durch die neue Hauptgeschäftsführerin Andrea Händel, den Vizepräsidenten Jürgen Epple und der JDAV Simone Keller /Hanna Glaeser. Die Rechnungsprüfer des DAV fanden keine Mängel in den Unterlagen des Vereinsjahres 2022 und empfahlen die Entlastung des Präsidiums und des Verbandsrates.
- Andrea Händel:
 - * Bergsport DAV; aktiver Zuwachs der Lizenzen um 21% seit 2018
 - * drei neue Ausbildungsrichtlinien
 - * Verstärkte digitale Kursangebote im DAV
 - * 9. März 2024 Eröffnung des Alpinen Museums in München nach Umbau
- Winfried Kießling:
 - * Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2024 nominiert

- * Auszeichnung für neue Bundesgeschäftsstelle, Baustoff und Gestaltung
- * Bundesgeschäftsstelle, guter Mix von Eigennutzung und Vermietung
- * Einführung Digitaler Mitgliedsausweis
- * Olympia Paris 2024, keine Sportler aus Russland und Belarus
- * Personalentwicklung Bundesgeschäftsstelle 126 (2022) und 128 (2023)
- * Von 358 Sekt., 237 Sekt. Klimabeauftragte und 140 Sekt. machen Bilanz
- Simon Keller, Hanna Glaser:
 - * Bundesjugendkonferenz 14./15. Okt. 2023 Hamburg, 600 Teilnehmer
 - * Namensänderung von Routen, Touren bei nicht akzeptablen Namen
 - * Selbstversorgerrechte der Mitglieder stärken
 - * 52 Fortbildungen mit 376 neuen Jugendleitern und Jugendleiterinnen
 - * Kompaktkurse für Weiterbildung und Qualifizierung
 - * Prävention gegen sexuelle Gewalt, Film
 - * Große Vielfalt bei Projekten und Arbeitsgruppen innerhalb JDAV
- Jürgen Epple
 - * Summit Club; 2021-positives Ergebnis 467T Euro
 - * Bilanz 2022 8,2 Mio. Euro, Kapital 2 Mill. Eigenkapital 23,6 %
 - * Gewinnüberschuss 200T Euro, 29,4 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
 - * 2023 18,5 Mio. Euro bei 18.000 Gästen Bahn- und Gruppenreisen
 - * Ziele: max. 50.000 Gäste und 20 Mio. Euro Umsatz
- **Entlastung des Präsidiums und des Verbandsrates für Vereinsjahr 2022;** Die Unterlagen für das Vereinsjahr 2022 liegen

den Sektionen vor und wurden ausführlich erläutert. Angenommen mit 100% gegen 0%, Enthaltung keine

- **Die neuen Wirtschaftsprüfpartner:** durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wirtschaftstreuhand Stuttgart, Niederlassung München erfolgte die Prüfung des Vereinsjahres 2022. Es konnten keine Mängel festgestellt werden. Entlastung wird empfohlen. Angenommen mit 100% gegen 0% Enthaltung 25 Stimmen
- **Änderung der Laufzeit der nächsten Mehrjahresplanung:** Verkürzung des Zeitraumes der Mehrjahresplanung von 2025 bis 2028 auf zwei Jahre 2025 und 2026 und Vorlage zur Hauptversammlung 2024. Angenommen mit 92,61% gegen 7,39% Enthaltung 75 Stimmen
- **Klimaschutz im DAV**
 1. **Klimakonzept Umgang mit Reduktionszielen 2028 und 2030, Ziele werden auf Hauptversammlung 2025 festgelegt.** Angenommen mit 98,15% gegen 1,85% Enthaltung 211
 2. **Infoseite klimafreundliche Mobilität auf alpenverein.de:** Antrag Sekt. Gay Outdoor Club Abgelehnt mit 48,43% gegen 51,57% Enthaltung 1.015
 3. **Berechnung des Klimaschutzbudgets, 5%-Regel:** Antrag Sekt. Gay Outdoor Club Abgelehnt mit 17,46 gegen 82,54% Enthaltung 379
 4. **Erfassung der Emissionsdaten bei Veranstaltungen:** Antrag Sekt. Bad Griesbach Abgelehnt mit 14,19% gegen 85,81% Enthaltung 282
 5. **Tempolimit auf Autobahnen bei DAV-**

Veranstaltungen: Antrag Sekt. Neustadt, Sekt. Speyer Angenommen mit 76,57% gegen 23,43% Enthaltung 350

◦ **Keine Finanzmittel für den olympischen Leistungssport ab 2025:** Antrag Sekt. Gay Outdoor Club Lange Debatte und nach >15 Rednern wurde über das Ende der Rednerliste positiv abgestimmt Abgelehnt mit 17,95% gegen 82,05% Enthaltung 89 Stimmen

◦ **Erhöhung des Verbandsbeitrages**
Es wurde über vier Einzelpunkte abgestimmt und dann über den gesamten Verbandsbeitrag

6. **BMI-Euro für Leistungssport ins Jahr 2024** Abgelehnt mit 25,22% gegen 74,78% Enthaltung 317

7. **Vereinszeitung Panorama von 6 auf 4 Hefte pro Jahr ab 2025** Angenommen mit 86,45% gegen 13,55% Enthaltung 76

8. **Unfallversicherung im Verbandsbeitrag erhalten** Angenommen mit 67,02 gegen 32,98% Enthaltung 178

9. **Mehrjahresplanungsbeitrag um 1,5 Euro erhöhen** Abgelehnt mit 42,61% gegen 57,35% Enthaltung 233

10. **Gesamtabstimmung über Erhöhung Verbandsbeitrag ab 2025** Angenommen mit 90,01% gegen 9,99% Enthaltung 92
Ab 2025 Vollbeitrag von 30 Euro auf 33,50 Euro (geplant war eine Anhebung auf 37 Euro)

◦ **Erhöhung Hüttenumlage**
Erhöhung Hüttenumlage A-Mitglied um 1,50 Euro, B-Mitglied um 1 Euro, andere Beiträge bleiben Angenommen mit 75,71% gegen 24,29% Enthaltung 269

◦ **Änderung Förderrichtlinien Baumaßnahmen Hütten** Angenommen mit

98% gegen 2% Enthaltung wenige

◦ **Änderung Satzung des Deutschen Alpenvereins e. V.**

Es wurde über drei Einzelpunkte abgestimmt und dann über die gesamte Satzungsänderung

11. **Vereinszweck §2 Abschnitt 1**, Antrag Sekt. Gay Outdoor Club Natur- und Klimaschutz als einen der Zwecke des DAV Abgelehnt mit 10,10% gegen 89,90% Enthaltung 167

12. **Mittel zur Erreichung des Vereinszweck §3 Abschnitt g) (Zusatz Klimaschutz)** Angenommen mit 96,78% gegen 3,22% Enthaltung 95

13. **Gemeinnützigkeit §4 Abschnitt 1 (Zusatz Klimaschutz)** Angenommen mit 98,90% gegen 1,10% Enthaltung 16

14. **Gesamtabstimmung: Änderung der Satzung des Deutschen Alpenvereins e. V.** Angenommen mit 95,41% gegen 4,59% Enthaltung 105

◦ **Änderung der Mustersatzung für Sektionen des DAV e. V.**
Es wurde über drei Einzelpunkte abgestimmt und dann über die gesamte Änderung der Mustersatzung

15. **Vereinszweck §2 Abschnitt 2 (Grundsätze bleiben Satzungsbestimmend)** Abgelehnt mit 17,24% gegen 82,76% Enthaltung 368

16. **Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes (Maßnahmen statt Berücksichtigung)** Angenommen mit 76,48% gegen 23,52% Enthaltung 542

17. **Alle kleinen Änderungen und Umformulierungen** Angenommen mit 98,89% gegen 1,11% Enthaltung 188

18. **Gesamtabstimmung: Änderung der Mustersatzung für Sektionen des DAV**

e. V. Angenommen mit 98,99% gegen 1,01% Enthaltung 91

◦ **Mountainbike im DAV - Förderprogramm** / bis Hauptversammlung 2025 Strategie vorlegen Angenommen mit 74,33% gegen 25,67% Enthaltung 103 Stimmen

◦ **Voranschlag 2024, Planung nach Geschäftsbereichen** Basis der Finanzplanung war die Mehrjahresplanung von 2020 - 2024, umfangreiche und detaillierte Unterlagen zu den einzelnen Geschäftsbereichen lagen vor. Angenommen mit 99,75% gegen 0,25% Enthaltung 0 Stimmen

◦ Durch Auslauf der Amtszeit bzw. durch Rücktritt waren **Wahlen zu den Vizepräsidenten und Regionalvertretern** notwendig geworden.

1. **Vizepräsident des Deutschen Alpenvereins** Jürgen Eppe, Sekt. Tuttlingen, Gewählt mit 97,13% gegen 2,87% Enthaltung 500 Stimmen

2. **Vizepräsidentin des Deutschen Alpenvereins** Burgi Beste, Sekt. Recklinghausen, Gewählt mit 89,26% gegen 10,76% Enthaltung 218 Stimmen

3. **Vizepräsident des Deutschen Alpenvereins** Kampfabstimmung zwischen Wolfgang Arnoldt, Sekt. Schwaben und Dr. Thomas Michel, Sekt. Gay Outdoor Club Wolfgang Arnoldt mit 63,32% und Dr. Thomas Michael mit 36,68% Enthaltung 508 Stimmen

4. **Vizepräsidentin des Deutschen Alpenvereins** JDAV Annika Quantz, Sekt. Kaufbeuren/Gablonz Gewählt mit 96,96% gegen 3,04% Enthaltung 26 Stimmen

5. **Regionalvertreterin Nordbayerischer**

Sektionentag Barbara Eichler, Sekt. Lauf an der Pegnitz Gewählt mit 100% gegen 0% Enthaltung 88 Stimmen

6. **Regionalvertreter Nordrhein-Westfalen** Karl-Heiz Kubatschka, Sekt. Rheinland-Köln Gewählt mit 98,77% gegen 1,23% Enthaltung 51 Stimmen

7. **Regionalvertreter Landesverband Nord für Bergsport** Gunther Siewert, Sekt. Kiel Gewählt mit 100% gegen 0% Enthaltung 32 Stimmen

8. **Vertreter der Jugend im DAV** Raoul Taschinski, Sekt. Mainz Gewählt mit 92,78% gegen 7,22% Enthaltung 198 Stimmen

9. **Rechnungsprüferin** Rita Endres-Steiger, Sekt. Pirmasens Gewählt mit 99,49% gegen 0,51% Enthaltung 25 Stimmen

◦ **Ehrungen zum Abschied aus dem Verbandsrat**
Simon Keller (JDAV) Sekt. Oberer Neckar, Manfred Sailer (Verbandsrat) Sekt. Freiberg, Hanna Glaeser (JDAV) Sekt. Freiburg, Barbara Ernst (Verbandsrat) Sekt. Hannover und Dr. Olaf Tabor (ehem. Hauptgeschäftsführer des DAV)

◦ **Für die Hauptversammlung 2024** lagen keine Bewerbungen der Sektionen vor, somit findet die Hauptversammlung als Arbeitstagung am 15./16. November 2024 im Congress Centrum Würzburg statt.

◦ **Für die Hauptversammlung 2025 hat sich die Sektion Passau beworben** Gewählt mit 100% gegen 0% Enthaltung 0 Stimmen

Kletterwand der Sektion Jena

» Das Schließsystem und die Fußbodenheizung laufen wieder im Normalbetrieb, eine wichtige Voraussetzung für einen guten und effektiven Betrieb der Kletterwand.

» Nach den langen Einschränkungen des Kletterbetriebs durch die Coronamaßnahmen kehrt sehr langsam auch ein Teil der jungen und alten Kletterer an die Wand zurück. Auch die Lust, sich wieder neue Routen auszudenken und zu realisieren, kommt so langsam wieder in Gang.

» Am 3. Juni 2003 wurde die zweite Kletterwand der Sektion Jena in der Trafohalle des ehemaligen Umspannwerkes Nord der Stadt Jena eröffnet. Das gesamte Umspannwerkgelände wird vom Imaginata-Verein genutzt, die Sektion Jena ist nur Mieter der Trafohalle. Mit einem Vorhalt von einigen Monaten wurde das 20-jährige Jubiläum vom Vorstand und den Kletterern geplant.

» Ein Wettkampf sollte der Mittelpunkt dieses Tages werden. Um nicht an den bekannten Routen zu klettern, haben wir zwei Profi-

Routenschrauber aus Tschechien, Petra und Martin, organisiert. Die Beiden schraubten uns in nur wenigen Tagen 50 neue Routen verschiedener Schwierigkeitsgrade.

» Am 10. Juni 2023 wurde bei guter Laune und schönem Wetter das Jubiläum begangen. Neben selbstgebackenem Kuchen und Getränken, gab es auch die „Thüringer Minimalversorgung“; Thüringer Bratwurst und ein Bier.

» Die kleinen nützlichen Preise des Wettkampfes fanden nach der Auswertung schnell ihre Besitzer.

» Ab den 1. Januar 2024 wird die Kletterhalle eine reine Vereinskletterhalle und steht nur noch für Vereinsmitglieder des Deutschen Alpenvereins zur Verfügung. Dieser Schritt war leider notwendig geworden, da der öffentliche Kletterbetrieb nicht ausreichend rentabel ist. Nur so ist es uns möglich die Halle mit Spenden zu unterstützen und weiterhin ein wichtiges Zentrum für unsere Jugendarbeit zu erhalten.

Eintrittspreise Vereinskletterwand außerhalb der Trainingszeiten der Kinder- und Jugendgruppen der Sektion Jena in der IMAGINATA

Kategorie	Tageskarte Euro	Monatskarte Euro	3 Monatskarte Euro	6 Monatskarte Euro	Jahreskarte Euro
Kinder bis 6 Jahre	Frei	Frei	Frei	Frei	Frei
Kinder 7 bis 12 Jahre	1	6	14	25	45
Jugendliche 12 bis 17 Jahre	2	12	28	50	90
ermäßigt*	3	18	42	75	145
Erwachsene ab 18 Jahre	4	24	56	100	180

* Azubis, Studenten, Schüler, BFD- und FSJ-ler, Arbeitssuchende, Rentner, Behinderte

Die Eintrittspreise wurden auf der Vorstandssitzung am 05.12.2023 beschlossen und treten am 1. Januar 2024 in Kraft. **Für Nichtmitglieder ist bis zu maximal dreimal Schnupperklettern möglich, dann ist die Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein zwingend notwendig.**

Kletterwandvermietung

Eine fachliche Betreuung (Sicherung und Überprüfung der Sicherheit) kann von uns nach Absprache zur Verfügung gestellt werden. Pro Betreuer (abhängig von der Gruppengröße) und Doppelstunde 15 EUR.

Das Ausleihen von Kletterschuhen und -gurten ist möglich (pro Paar/ Stück 2 EUR).

Wir bitten um Verständnis, dass wir für das Ausleihen von Schuhen, ohne Betreuer für diese Veranstaltung, einen Aufpreis von 7,50 EUR berechnen.

Dauer	Betrag	Nutzung
bis 5 h	50 EUR	Vereine, Kinder- & Jugendgruppen, private Nutzung
	75 EUR	kommerzielle Nutzung (Firmen)
> 5 h	100 EUR	Vereine, Kinder- & Jugendgruppen, private Nutzung
	150 EUR	kommerzielle Nutzung (Firmen)

Terminanfragen bitte an:
kletterwand@alpenverein-jena.de

Helenensteinhütte

» Unser Hüttenwart Udo Demmer hat wie jedes Jahr auch für 2023 eine Liste der nächsten Arbeiten nach Dringlichkeit zusammengestellt mit Fixierung auf die großen Arbeitseinsätze am 15. April und 21. Oktober im Jahr 2023. Kleinere Arbeiten mit wenigen Helfern und Helferinnen finden je nach Art bzw. Dringlichkeit rund ums Jahr statt. Am 4. März fand die Einweisung der Hüttendienste in der Hütte statt, um diese für alle möglichen Mängel und Probleme, die bei der Hüttenabnahme auftreten können, zu sensibilisieren.

» Im Februar/März 2023 erfolgten große Arbeiten am Pumpenhaus mit einem Eingriff in den „Denkmalschutz“, der alte Stahldruckkessel für die Brauchwasserversorgung wurde gegen einen mit entsprechendem Korrosionsschutz ausgetauscht. Da keinerlei Hebeeinrichtung im Pumpenhaus vorhanden ist, erfolgte der Aus- und Einbau mit Muskelkraft und Hilfsvorrichtungen wie Seilen und Balken. Nach einigen schweißtreibenden Stunden wurde

der Austausch unfallfrei beendet. Ein neuer Wasserfilter und neue Rohre ergänzen die Arbeiten im Pumpenhaus. Zusätzlich wurde der alte Wasserfilter in der Hütte gegen einen neuen und größeren getauscht.

» Die Verblendung der Spalten und Lücken im Balkenwerk der Hütte geht auch 2024 weiter. Bereits etwa 80% der möglichen Einstiege durch Fledermäuse in das Balkenwerk der Hütte sind schon verblendet. Eine 100 -ige Verblendung wird dennoch schwierig werden.

» Die Transportkiste des Hüttenschildes der Helenensteinhütte bekam als **„Fledermaushotel“** ein zweites nützliches Leben. Nach dem Teilen der Kiste und weiteren Umbauten konnten zwei geräumige Übernachtungsmöglichkeiten für den Sommer geschaffen werden. Beim Arbeitseinsatz am 21. Oktober brachte sie Matthias Guntau mit Unterstützung an der Hüttenstirnseite mit Talblick an. Wir hoffen nun, genügend „Wohnraum“ für Fledermäuse geschaffen zu



haben, so dass das Hüttenbalkenwerk nicht mehr der bevorzugte Wohnort dieser Tiere bleibt.

» Unser fachkompetentes Mitglied Ullrich Book hat uns eine Liste von möglichen Kandidaten von Bäumen und Sträuchern für die Wiederaufforstung nach Ausfällen durch die Trockenheit aufgestellt. Aus dieser Liste hat der Hüttenwart Udo Demmer 15 Gehölze ausgesucht.

Diese Gehölze wurden von der Firma Book-Gartenbau gespendet. Zum Arbeitseinsatz am 15. April wurden sie unter fachmännischer Anleitung oberhalb der Hütten gepflanzt und mit einem Wildverbisschutz versehen. In der Nachkontrolle der Pflanzung beim Arbeitseinsatz am 21. Oktober wurde festgestellt, dass alle angewachsen waren.

» Die Helenensteinhütte ist ein Holzbau im Blockhausstil, somit ist der Brandschutz einer der

Neue Thüringer Hütte

» Der Vorstand des NTH-Vereins bereitete sich auf ein ganz „normales“ Hüttenjahr 2023 vor, jedoch 14 Tage vor der Hüttenöffnung erkrankte der Hüttenpächter Andreas Eder so schwer, dass er seinen Dienst nicht mehr antreten konnte. Es musste nun sehr schnell entschieden werden, was an Lebensmittel und Baumaterial hinaufgefliegen werden muss und was nicht. Die Entscheidung, die Hütte 2023 für den normalen Betrieb zu schließen, war richtig, denn in der

obersten Gebote beim Betreiben der Hütte. Es gibt jedoch Mieter, die Feuerlöscher als Spielobjekte betrachten und sie ohne Grund entleeren. Im Mai 2023 wurde durch einen Mieter ein Nasslöscher entleert und wieder an seinen Platz gestellt. Nur durch Zufall hat der Diensthabende Dietrich Söldner dies bemerkt. Da die Löscher alle zwei Jahre (2023) zur Funktionskontrolle müssen, wurden alle zum Parkplatz getragen und an die Servicefirma übergeben. Ein schweißtreibendes Unterfangen, da jeder Löscher zwischen 6 bis 8 kg wiegt und ab- und aufgetragen werden musste.

» Am 10. September 2023 bei schönstem Wetter öffnete die Helenenstein Hütte wieder am „Tag des Offenen Denkmals“. Die Resonanz war beeindruckend, über 70 Besucher besichtigten die Hütte. Bei Kaffee, Kuchen und Bratwurst klang die Besichtigung aus. Einen Dank geht an die vier Betreuer Wiebke Gohde, Dirk Gohde, Michael Obenaus und Wolfram Herlich an diesem Tag. Viele Besucher waren von der Hütte und den Arbeiten in und um die Hütte angetan und bedankten sich mit kleinen Spenden. „Der Tag des Offenen Denkmals“ könnte sich einen festen Platz im Veranstaltungskalender der Helenensteinhütte erobern.

kurzen Zeit einen neuen Pächter zu finden, war nicht möglich. Wir danken dem Hüttenpächter Andreas Eder für die Jahre der Bewirtschaftung der Neuen Thüringer Hütte.

» Durch die fünf Sektionen wurde die Hütte in dem Bergsommer als „Selbstversorgerhütte“ mit großem Erfolg betrieben, es wurden ca. 400 Übernachtungen gezählt. Trotz dieser neuen Lage konnte ein positives finanzielles Ergebnis erzielt werden.

» Mit etwas Sorge begann man mit der Suche nach einem neuen Hüttenpächter, jedoch war diese Sorge unbegründet. 14 Interessenten meldeten sich. Allen Bewerbern wurden die Hütte und die Rahmenbedingungen vor Ort vorgestellt. Nach einem Auswahlverfahren kamen drei Bewerber in die engere Wahl. Am 3. November 2023 unterschrieben Harald Anders und Barbara Weiss den Pachtvertrag für die Neue Thüringer Hütte; sie bringen mehrere Jahre Erfahrung bei der Bewirtschaftung der Ostpreußenhütte mit. Der 59-jährige Harald Anders wird die Küche führen und Babara Weiss den Service und die Buchhaltung übernehmen. Wir wünschen den Beiden viel Erfolg auf unserer Hütte.

» Für das Bergjahr 2024 bzw. 2025 sind folgende größere Baumaßnahmen geplant:

1. Die Turbine der Wasserkraftanlage wird über den Zulauf von zwei Quellen gespeist. Eines der Tiroler Wehre muss erneuert werden, um wieder voll einsatzfähig zu sein.

2. Der Fußboden der Gaststube aus dem Baujahr 1970 hat nun seine Nutzungszeit erreicht und wird ausgetauscht und zum neuen Fußboden des neuen Anbaus angeglichen.

3. Die Außenfassade der Hütte ist zurzeit „zweigeteilt“ mit dem neuen Teil des Anbaus mit Lärchenholzschindeln und der alten Fassade mit Eternit-Plattenabdeckung. Nach über fünfzig Jahren Einsatz unter diesen rauen Hochgebirgsbedingungen müssen die Eternitschindeln erneuert werden. Schindeln aus Lärchenholz sind der Ersatz.

» Für den 10. und 24. Juni 2024 sind die Versorgungsflugtage zur Hütte geplant und zwischen diesen Tagen wird dann ein Teil der Baumaßnahmen ausgeführt. Ab dem 25. Juni 2024 ist die Hütte geöffnet und die Saison endet am 20. September 2024. Ab dem 22. September ist die Hütte im Winterbetrieb.

Der Vorstand

SANITÄRINSTALLATION
GASGERÄTE-SERVICE
FLÜSSIGGASANLAGEN



HOLGER STÖCKEL
Handwerksmeister

Susanne-Bohl-Straße 13
07747 Lobeda-Altstadt
Tel.: 0 36 41 / 33 66 73
Fax: 0 36 41 / 6 35 90 93
Mobil: 01 60 / 7 86 38 24

Bürozeiten:
Mo.-Fr.: 7.00 - 8.00 Uhr
Di./Do.: 14.00 - 18.00 Uhr
E-Mail: info@hst-jena.de

Stammtische 2024 und 2025

Jeweils Donnerstag um 19 Uhr im Bohlenzimmer in der Gaststätte „Zur Noll“,
Oberlauengasse 19, 07743 Jena

Datum	Veranstaltung (Thema)	Referent
10.03.2024	Buthan, wo das Glück zu Hause ist	Familien Steinbrück
11.04.2024	Entlang des Icefield Parkway durch die Kanadischen Rockies	Wilfried Bißmann
16.05.2024	Westpapua - Trauminseln, Bergvölker und Walhaie	Matthias Jäger
Sommerpause Juni-August 2024		
12.09.2024	Entlang des Friedensweges - Wandern Karnischer Höhenweg	Andreas Mai
10.10.2024	1696 km - Mit dem Rad von der Haustür bis nach Kopenhagen	Fam. Maahs
14.11.2024	Auf dem Weg zum Kilimandscharo	Angela Werner
Weihnachtsstammtisch (siehe unten)		
09.01.2025	Faszination Nordeuropa - Von Irland bis nach Schweden	Fam. Röseler
13.02.2025	Auf Entdeckung in Georgien und Armenien	Rainer Hanemann
21.02.2025	DAV-Stammtisch Spezial im LISA (!) Kanaren - Sieben auf einen Streich	Andre Schumacher
13.03.2025	Radtour durch die Pyrenäen	Christian Stange
10.04.2025	Westhimalaya. Unterwegs in den Bergen von Ladakh, Zaskar, Spiti und Baltistan	Joachim Hoffmann
08.05.2025	Wie es zum Bau der Helenensteinhütte kam - Hüttenleben im Wandel der Zeiten	Hannes Teichmann

Weihnachtsstammtisch am 7. Dezember 2024

ab 18 Uhr im Bohlenzimmer in der
Gaststätte „Zur Noll“,
Oberlauengasse 19, 07743 Jena

geplanter Ablauf:

18:00 bis 19:30 Uhr Abendessen
19:30 bis 21:30 Uhr Diavorführungen,
(Anmeldung für Planung erbeten)
Rückblick aufs Vereinsjahr
22:00 Uhr Abendausklang

Anmeldung bis: Montag, 2. Dezember 2024 per
Email: horizontale@alpenverein-jena.de



Antje und Siegfried Maahs berichten im
Oktober von ihrer Radtour Jena-Kopenhagen

Andre Schumacher erzählt ...

Kanaren

Sieben auf einen Streich

„Der witzigste Vortrag, den ich je gesehen habe!“
Dieter Glogowski

„Ein völlig neues Bild der Kanaren –
selbst für intensive Kenner!“
TAMRON

„Eine neue Ära in der Vortragskunst!“
Gereon Römer

Live und auf Großleinwand
www.andre-schumacher.de

DAV-Stammtisch Spezial

Stadtteilzentrum LISA,
Werner-Seelenbinder-Straße 28 a,
07747 Jena-Lobeda-West

Freitag, 21. Februar 2025

Einlass: 18:00 Uhr, Beginn: 19.00 Uhr

Veranstaltungsplan Skigruppe

Trainingszeiten:

Laufen

Mittwoch, 17.30 Uhr
DAV, Geschäftsstelle

Verantwortlich: Jens Müller
ski@alpenverein-jena.de

Skilanglauf

Mittwoch, 19.00 Uhr
Oberhof, bei ausreichender Schneelage

Verantwortlich: Peter Michalak
mail@bike-point-jena.de

Datum	Ort	Inhalt	Verantwortlich/Anmeldung
25.05.2024	Rennsteig	51. Rennsteiglauf	Individuell, nach Absprache
22.06.2024	Rennsteig	24. Rennsteigstaffellauf	Jens Müller jmuemueller@web.de
21.10.2024	Jena	47. Kernberglauf	Individuell, nach Absprache
07. bis 09.02.2025	Bedrichov/Isergebirge	58. Isergebirgslauf und 23. Isergebirgsskifahrt der Sektion Jena	Siegfried Maahs siegfried.maahs@web.de
Winter 2025	Fehrenbach/ Masserberg	Ski-Wochenende	Jan Möttig jan.moettig@googlemail.com



Foto: Siegfried Maahs

Klettersteigkurs

Höhenglückssteig Franken



Termin:

01.06.2024

Ort:

Hirschbach,
Fränkische Schweiz

Inhalte:

Dieser Kurs soll Grundwissen und erste Erfahrungen im Begehen von Klettersteigen und der Benutzung der Ausrüstung liefern. Bei Bedarf kann auch noch der Norissteig begangen werden. Am Sonntag (02.06.24) könnte man auch Sportklettern gehen. Zur Abstimmung und für eventuelle Übernachtungen wird um frühzeitige Anmeldung gebeten.

Voraussetzung:

Technik: erfordert umsichtiges Klettern in mittelschweren Kletterrouten bis UIAA III
Kondition: Gehzeiten bis 6 Stunden

Teilnehmergebühr:

50 Euro (DAV-Mitglieder)

Verantwortlich:

FÜL Matthias Guntau

Teilnehmeranzahl:

5 Personen

Ausrüstung kann teilweise zur Verfügung gestellt werden. Die Termine sind Vorschläge, die langfristig auch verschoben werden können. Bitte spätestens drei Wochen vor Kursbeginn per E-Mail anmelden, da jeweils eine Vorbesprechung am letzten Montag vor dem Kurs in der

Geschäftsstelle des DAV Sektion Jena,
Karl-Liebkecht-Str. 3
stattfindet.

Anmeldungen unter:

guntau@gmx.de



Foto: Pixabay

Klettern Outdoor-Kurse

Termine:

31.05. bis 02.06.2024
16. bis 18.08.2024

Ort:

Variabel

Kursziel:

Vermittlung von Kenntnissen zum Klettern am Fels (Einseillängen) / Von der Kletterhalle an den Fels! Alles was man dazu wissen muss! Die beiden Kurse werden jeweils mit dem Kletterschein Outdoor abgeschlossen.

Ablauf:

31. bzw 16. Anreise am Abend
/ Abreise 2. bzw. 18. gegen
Nachmittag

Anforderungen:

Besitz des Kletterscheines
Vorstieg oder mehrmalige
Teilnahme am Sportkletter-
kurs in der DAV Kletterhalle
am Donnerstag und Nachweis
der geforderten Kenntnisse

Teilnehmeranzahl:

4-6 Personen

Teilnehmergebühr:

Die Anmeldung erfolgt über
die DAV Website, auf der auch

die gestaffelten Kursgebühren
ausgewiesen sind.

www.alpenverein-jena.de

Vorbesprechung:

Es wird etwa eine
Woche vor dem Kurs
eine Vorbesprechung
durchgeführt.

Anmeldung:

kurse@alpenverein-jena.de

Vorab:

Material kann über die
Sektion Jena geliehen werden.
Alles Weitere klären wir
direkt oder spätestens in der
Vorbesprechung.



Foto: Lucas Prudil, Pixabay

Ausbildung

Grundkurs Hochtouren



Termin:

04. bis 07.07.2024

Ort:

Stubai Alpen -
Sulzenauhütte (2191m)
/ Müller Hütte (3145m),
Österreich

Kursziel:

Vermittlung von Kenntnissen
für die selbständige Durch-
führung leichter Hochtouren

Kursinhalte:

Knoten- und Materialkunde,
Sicherungstechnik, Anseilen
auf Gletschern, Gehen mit
Steigeisen auf Firn und Eis,
Pickeltechniken und Ab-
bremsen von Stürzen im Firn,
Orientierung, Tourenplanung

Tourenplanung:

04.07. Anreise nach Neustift
im Stubaital (Grawaalm) und

Aufstieg zur Sulzenauhütte,
abends Materialkunde
05.07. Ausbildung und
Übergang zur Müllerhütte, am
Abend Theorie
06.07. Ausbildung und Vertie-
fung von bereits Gelerntem,
am Abend Tourenplanung
07.07. Abschlusstour, Abstieg
und Heimreise

Anforderungen:

6 bis 8 Stunden Gehzeiten mit
bis zu 1200hm.
Ihr wart schon im Hochge-
birge unterwegs und bringt
Trittsicherheit mit. Jetzt geht
es einen Schritt weiter - wir
verlassen die Wanderwege
und begeben uns in alpines
Gelände und auf Gletscher.

Teilnehmeranzahl:

4-6 Personen

Teilnehmergebühr:

125 Euro
(Hüttenübernachtung und
HP nicht inklusive)

Verantwortlich:

FÜL Markus Roth

Anmeldung:

bis 15.05.2024
touren@alpenverein-jena.de

Vorbesprechung:

Es wird etwa einen Monat vor
dem Kurs eine Vor-
besprechung geben

Vorab:

Material kann über die
Sektion Jena geliehen werden.
Alles Weitere klären wir direkt
oder spätestens in der Vorbe-
sprechung.



Foto: Pixabay

Neue Thüringer Hütte Neue Hüttenwirte

Text und Bilder: Uwe Hofmann

Das neue Hüttenwirt-Paar Harald und Barbara



Mit Spannung und Vorfreude wurde es von Vielen erwartet, jetzt ist es soweit: Die Neue Thüringer Hütte hat ein neues Pächterpaar! Barbara und Harald sind ein eingespieltes Team, das zuvor zehn Jahre erfolgreich die „Ostpreußenhütte“ in Werfen am Hochkönig betrieben hat. Ab der kommenden Saison sind sie nun für die Bewirtschaftung der „Neue Thüringer Hütte“ am Start und freuen sich viele Gäste begrüßen zu dürfen.

Die beiden bringen ihre Erfahrungen in der Bewirtschaftung einer Alpenvereinshütte, ihre Verbundenheit zur Natur und dem Leben mit und in den Bergen ein und sehen sich so als

Gastgeber, Ansprechpartner und Ratgeber.

Harald möchte in der Küche der Hütte regionale Gaumenfreuden zubereiten. Barbaras Aufgabengebiet wird hauptsächlich der Service und die administrativen Dinge wie Buchhaltung etc. sein. Wir sind überzeugt, dass es beiden mit ihrer herzlichen Art gelingt, eine angenehme Hüttenatmosphäre zu schaffen. Also an alle, die Harald und Barbara kennenlernen wollen, die im letzten Jahr ihren Besuch verschieben mussten oder die der Hütte schon immer mal oder wieder einen Besuch abstatten wollten, es kann los gehen mit den Planungen. Das Buchungsportal ist bereits frei geschaltet.



Empfang der neuen Hüttenwirte in Jena

Ankunft im Regen



Impressionen von der Hüttenöffnung



Angezapft ist

Flugtag



Ohne Thüringer Bratwurst geht es nicht



Feierabend



Bergtour nach getaner Arbeit auf den Blessachkopf



Termine auf der Thüringer Hütte
08. bis 11.06.2024 Aufsperrn Neue
 Thüringer Hütte mit Flugtag am 10.06.2024
22. bis 24.06.2024 Arbeitseinsatz mit
 Flugtag am 24.06.2024
20. bis 22.09.2024 Zusperrn

Die Kuchenbäckerin



Inbetriebnahme des Wasserkraftwerkes

Der lange Weg zum Bau der Thüringer Hütte und andere Hüttenbauten der Thüringer Sektionen von 1890 bis 1945

Text- und Bildzusammenstellung: Dietrich Söldner

Durch die Gründung des Deutschen Alpenverein 1869 in München und der Gründung von Sektionen in vielen Städten des Deutschen Reiches wurde verstärkt auch die Erschließung der einzelnen Regionen mit Wegen und Hochgebirgsschutzhütten gestartet. Die einzelnen Sektionen suchten nun in Deutschland und Österreich im Alpenraum attraktive Bauplätze für Schutzhütten, um so schöne Bergtouren mit einer sicheren Unterkunft unternehmen zu können. Um diese Schutzhütten herum wurden dann mit den anderen Sektionen in diesem Gebiet die Arbeitsgebiete abgesteckt. Zu Ihren Aufgaben gehörten die Wegeerhaltung mit den einheimischen Weggemeinschaften, die Beschilderung der Wege und die Zuarbeit für das Kartenwesen. Diese Aufgaben wurden durch den Hauptverein koordiniert. (Hinweis des Autors: Die kursiv und blau gestellten Sätze sind Zitate aus den historischen Sektionsunterlagen bzw. Unterlagen des Hauptausschusses und entsprechen nicht der aktuellen Rechtschreibung.)

Hütte der Thüringer Sektionen

Der Gedanke, mit anderen Sektionen gemeinsam eine Schutzhütte zu bauen, ist in der Festschrift der Sektion Erfurt zum 25. Jubiläum des Deutschen und

Österreichischen Alpenvereins im Jahre 1894 zu lesen: *„Nunmehr hat die Sektion die Rofangruppe als Arbeitsgebiet erwählt und beabsichtigt dort im Verein mit drei anderen thüringischen Sektionen die Thüringerhütte zu bauen.“* Leider finden sich keine Hinweise in der Quelle, wer die drei thüringischen Sektionen waren. In der Festschrift zum 125-jährigen Bestehen der Erfurter Hütte liest man folgendes zum Hüttenbau: *„Doch die Verhandlungen zogen sich sechs Jahre hin, ohne dass man sich auf einen Bauplatz einigen konnte. Als die Gespräche zu scheitern drohten, wagte die Sektion Erfurt 1894 den Alleingang. Die Erfurter Hütte wurde an ihrem heutigen Platz erbaut und am 1. August 1895 eingeweiht.“* Somit steht in der Rofangruppe nicht die Thüringer Hütte, sondern nun die Erfurter Hütte. Die Hütte ist nicht mehr im Besitz der Sektion Erfurt, sondern der Sektion Ittlingen, welche die Hütte nach dem Verbot des Alpenvereins in der DDR übernommen hatte. Die Neugründung Sektion Erfurt alpin hat keine Hütte. Erst gut 25 Jahre später wurde die Idee, mit anderen Thüringer Sektionen eine gemeinsame Schutzhütte zu bauen, durch die **Sektion Weimar** mit einem Brief am 18. Oktober 1920 wieder aufgegriffen. Der Brief richtet sich an die „Schwestersektionen“ Apolda, Eisenach, Hildburghausen, Jena, Meinigen und Rudolstadt. Die Sektion

Weimar hatte im Vorfeld den Boden für diese Idee sehr gut vorbereitet und **fünf mögliche Bauplätze** ausgesucht. Kurze Beschreibung dieser fünf Bauplätze und teilweise Skizzen (Anlage leider nicht mehr vorhanden) in verschiedenen Alpenregionen:

1. Gleierstale im Karwendel

In diesem Tal sollte das Grundstück der abgebrannten Amtssäge gepachtet werden und das Baumaterial von alten Häusern hätte man kostenlos zum Neuaufbau einer Schutzhütte verwenden können. Jedoch gab es auch die Auflage, eine Unterkunft für den Förster dieses Schutzbezirktes zu schaffen.

2. Sandestäl im Gschnitztal

„Der prächtige Pflerschar Tribulaun, auf dessen nunmehr italienischer Seite die Tribulaunhütte der Sektion Magdeburg liegt, wurde häufig auch von Gschnitztal aus bestiegen, doch erforderte diese Tour mangels einer Hütte im Sandestäl viel Kraft und Zeitaufwand, wengleich die Besteigung selbst technisch nicht schwieriger ist als von der Pflerscher Seite. Die Felskletterei vollzieht sich in beiden Fällen auf derselben Route, eine Behinderung durch die italienische Grenzwaache ist in diesem Gelände nicht zu befürchten. Außerdem bieten sich sonstige interessante Bergtouren (Gschnitzer Tribulaun, Obernberger Tribulaun, Goldkoppel, Eisenspitze, schwarze Wand und eine Reihe kleinerer Gipfel) und schöne Übergänge ins Pflersch- und Obernbergtal an.“

3. Stillupptal im Zillertal

„Bisher streng gehütetes Jagdgebiet, vielleicht ist jetzt etwas zu erreichen. Schöne Umgebung, zahlreiche vergletscherte leichte und schwierige, bis jetzt aber mangels

geeigneter Unterkunft selten besuchte Gipfel, Übergänge nach allen Seiten.“

4. Jagdhausalpe im obersten Defereggental

„Ein hochtouristisches Zentrum, wie kaum wieder in den Alpen zu finden, zwar entlegen, aber heute unstreitig der beste Hüttenplatz in den Tiroleralpen. Zirka 2 Dutzend prächtige, z. T. schwierigere, aber auch leichte Gipfel, Übergänge nach allen Seiten. Diese 3 Arbeitsgebiete sind frei.“ (Anmerkung Pos 2 bis 4)

5. Hochfeiler (3536m)

„Kann von der Tiroler Seite mehr durch die sogenannte Röte im Schlegetal (Arbeitsgebiet der Sektion Berlin) bestiegen werden (nicht leicht), allen anderen Anstiege liegen auf italienischen Boden. Hüttenplatz in der Röte müsste erst an Ort und Stelle ausfindig gemacht werden.“

Damit die angeschriebenen Sektionen sich für die Idee der gemeinsamen Thüringer Schutzhütte begeistern, wurde ein Zeitplan und die Organisation festgelegt.

„Wir bitten, die 5 Plätze zu prüfen und bis Weihnachten die Ansicht Ihrer Sektion uns bekannt zu geben und mitzuteilen, ob Sie damit einverstanden sind, dass jede Sektion ein Mitglied zu einer Sitzung im Januar 1921 nach Weimar zu weiterer Aussprache über Ort, Zeit und Finanzierung des Baus entsenden, um Grundlagen zu schaffen, auf denen im Frühjahr 1921 an Ort und Stelle persönlich verhandelt werden kann.“

Das Protokoll und die Ergebnisse der Diskussion über die fünf möglichen Hüttenbauplätze dieser Sitzung im Januar

1921 sind uns leider nicht bekannt. Es erscheint so, dass sich das Gremium der Sektionen auf keinen der Bauplätze einigen konnte. Ab dem Jahr 1921 verschlechterte sich nach dem 1. Weltkrieg die wirtschaftliche Lage Deutschlands und die Inflation mit der Geldentwertung machte die finanzielle Planung einer Schutzhütte immer schwieriger.

Am 19. Oktober 1922 kaufte die Sektion Weimar das Grundstück im Habachtal mit der Ruine der Habachhütte von der Sektion Berlin für eine Summe von 300 Mark ab. Somit war die Basis für den Bau einer Schutzhütte der Thüringer Sektionen geschaffen worden. Im Jahr 1923 wurden die Geldmittel wertlos und die Planung zum Schutzhüttenbau wurde eingestellt. Erst zwei Jahre später, im Januar 1925, konnte mit den Vorbereitungen zum Schutzhüttenbau in schwieriger Finanzlage begonnen werden. Die Thüringer Hütte wurde ein Jahr später am 31. Juli 1926 eröffnet und aus den ursprünglich sieben Sektionen wurden zehn Sektionen: Weimar, Jena, Apolda, Rudolstadt, Saalfeld, Pößneck, Schleiz, Meiningen, Hildburghausen und Schmalkalden (Reihenfolge der Sektionen gemäß altem Hüttenschild). Im Merkblatt der Sektion Schleiz von 1926 steht: „Die Thüringer Hütte im Habachtal wird am 31. Juli 1926 eingeweiht werden. Voraussichtlich wird ein Sonderzug die Teilnehmer von Thüringen nach dem Pinzgau befördern. Zeitiges Anmelden beim Vorstand ist auch wegen der Unterbringung der Teilnehmer an Ort und Stelle erwünscht.“ Ob dieser Sonderzug gefahren ist, konnte bisher aus den bekannten Unterlagen nicht ermittelt werden.

Im Winter des Jahres 1968 wurde die Thüringer Hütte von den Naturgewalten des Hochgebirges ebenso zerstört wie

die Vorgängerhütten der Sektion Berlin. Die nun Neue Thüringer Hütte wurde ca. 1.500 m talabwärts ab 1969 neu gebaut und 1971 feierlich eingeweiht.

Eine bewegte Geschichte des Hüttenbaus und eine zufällige Entscheidung, wo der Standort der Thüringer Hütte im Alpenraum durch die handelnden Sektionen letztendlich festgelegt wurde.

Hüttenbau der Sektion Gera

Eine weitere Planung eines Schutzhüttenbaus erfolgte durch die Sektion Gera mit gerade mal 121 Mitglieder im Jahr 1890. Um diese Zeit gehörte die Stadt Gera durch seine Textilindustrie zu den reichsten Städten des Deutschen Reiches, was sich auch auf das Vereinsleben positiv auswirkte. Zehn Jahren nach der Sektionsgründung wurde eine Hüttenkommission gebildet, die das Ziel verfolgte, eine Schutzhütte im alpinen Raum zu errichten. In der Festschrift zu 100 Jahre Geraer Hütte steht: „Dieser lagen auf der ersten Sitzung nicht weniger als 14 Bauplätze zur Auswahl vor. Schon in der zweiten Sitzung am 6. Juni 1890 entschied man sich für das von Heinrich Heß empfohlene Projekt unterhalb der Alpeiner Scharte, um die Besteigung von Olperer, Fußstein und Schrammacher zu erleichtern sowie einen vorzüglichen, an Naturschönheiten reichen Übergang vom Brenner ins Zillertal - über die Scharte eben - zu ermöglichen.“

Nach der Bauplatzfestlegung erfolgte im Dezember 1891 der Grundstückskauf: „... und durch den Vorsitzenden in einem schriftlichen Verträge das Areal von dem Besitzer erworben wurde. In Anerkennung des freundlichen Entgegenkommens sowohl der Besitzer als auch der Vals' Gemeinde

wurde am 9. Dezember aus der Sektionskasse für Weihnachtsgeschenke für arme Kinder an die Gemeinde Vals gespendet.“

In den Jahren 1892 und 1893 wurde über die Bauausführung (Holz oder Stein), über die zu verwendenden neuen Baustoffe und den Bauplan der Schutzhütte verhandelt und diskutiert. Im Jahr 1894 konnte der Meister Kelderer mit dem Bau der Schutzhütte beginnen, jedoch er schaffte nur den steinernen Unterbau der Hütte und das Einschlagen des Holzes. Das Holz wurde im Winter für den Bau aufgearbeitet.

Am 15. Juli 1895 ging die folgende heiß erwartete Depesche ein: „Hütte wird Ende dieser Woche fertiggestellt. Kelderer“ Die Hüttenkommission beschaffte „solides und reichlich“ Inventar, beste Rosshaarmatratzen, Hüttenmöbel und das Wichtigste Inventarstück, den Ofen der Gaststube, ein Tiroler Bauernofen. Am 4. August 1895 begann die Vorfeier der festlichen Eröffnung der Geraer Hütte im Gasthaus „Zum wilden Mann“ in Steinach. Den fünfstündigen Aufstieg zur Hütte unternahmen etwa 25 Damen und Herren bei nicht optimalem Wetter. Mitgeführt wurden die Banner des DOeAV und der Reußischen Heimat. (Anmerkung: Gera gehörte bis zum November 1918 zum Fürstentum Reuß, einer der sieben Thüringer Staaten) Die Hütte ist nicht mehr in Besitz der Sektion Gera, sondern der Sektion Landshut.

Hüttenbau der Sektion Greiz

Der Vorstand der Sektion Greiz kaufte im Jahr 1891 ein Grundstück für 3350 Gulden im Floitental, Lage Griesfeldkar im Zillertal in Tirol. Der Bau der kleinen Schutzhütte ging schnell voran und schon am 25. Juli 1893 konnte

die Einweihung gefeiert werden. Der 1891 geplante Schutzhüttenbau erwies sich schnell als zu klein und so wurde die Schutzhütte in einigen Bauabschnitten erweitert. Im Jahr 1904/1905 wurde ein Anbau errichtet, 1911 eine Speisekammer und ein Pferdestall, 1925 wurde eine Winterhütte gebaut und 1927/1928 wurde die Schutzhütte um ein Stockwerk erhöht. Es zog auch 1939 neue Technik in die Schutzhütte ein: Mit Hilfe einer Peltonturbine bei einem Gefälle von 110m wurde 8-9kW Gleichstrom für die Beleuchtung erzeugt. Die bewirtschaftete Hütte öffnete jedes Jahr Anfang Juni bis Ende September. Die Hütte befindet sich wieder im Besitz der Sektion Greiz.

Hüttenbau der Sektion Sonneberg

Durch Salzburger Bergfreunde wurde der Vorstand der Sektion Sonneberg im Sommer 1898 auf einen Schutzhüttenbauplatz im Gebiet des Hohen Göll bei Berchtesgaden aufmerksam gemacht. Es wurde sehr entschlossen gehandelt und der Kaufvertrag zum Erwerb des Grundstückes wurde am 20. Dezember 1898 abgeschlossen. Schon im Sommer 1899 konnte der Bau der Schutzhütte beginnen und im Sommer 1900 wurde der Bau beendet. Die Einweihung der 57. Schutzhütte des DOeAV konnte am 2. Juli 1900 erfolgen. Die Sonneberger benannten ihre Schutzhütte nach dem Salzburger Bergsteiger Ludwig Purtscheller, der als einer der bedeutendsten Alpinisten dieser Zeit gilt und Tippgeber für den Bauplatz war. Im Jahre 1910 wurde die Schutzhütte erweitert. Die Besonderheit dieser Schutzhütte ist, dass sie direkt auf der Grenze zu Österreich errichtet wurde. Somit liegen ca. 1/3 auf deutschem und ca. 2/3 auf österreichischem Staatsgebiet. Im Besitz der Sektion Sonneberg.

Im Brief der Sektion Weimar an die „Schwestersektionen“ von 18. Oktober 1920 wurde die Sektion Eisenach angesprochen. Jedoch bei der Einweihung der „Thüringer Hütte“ am 31. Juli 1926 ist die Sektion Wartburg Sitz Eisenach nicht mehr mit dabei. In der Festrede zu 40 Jahre Sektion Wartburg 1927 steht dazu folgendes: *„Die Schaffung einer **Eisenacher Hütte** in den Alpen, die die Sektion Wartburg beschäftigt. Schon lange ist dieser Plan gereift, schon hatte man begonnen, die nötigen Mittel zusammenzubringen, da vernichtete der Krieg und der Zusammenbruch die gesammelten Werte. Aber nicht die Hoffnung, daß einstens doch einmal droben in den deutschen Bergen eine Hütte von thüringischer Alpen Begeisterung, vom lebendigen Mitarbeiten an der Erschließung der Bergwelt durch Eisenacher künden wird. Schon ist der Platz gewählt: droben an dem stillen Bergsee am Hochkar in den Lechthaler Alpen, in der Stille und Größe jener noch abseits von den großen Touristenstraßen liegenden Schönheit der nördlichen Kalkalpen. Vom kleinen Dörfchen Gramais geht es durch einen wunderschönen Talkessel empor zu jenem Hüttenplatz, der mit verständnisvollem Scharfblick ausgewählt ist und der nun hoffentlich nicht mehr allzu lange auf den Besuch und die Arbeit der Hüttenbauer zu warten braucht.“*

Ein sehr großes Bekenntnis zum Bau einer eigenen Hütte durch die Sektion. In der Pressemitteilung der Hauptversammlung der Sektion Wartburg im Jahre 1928 wurde folgendes verkündet: „**Stiftung für die Eisenacher Hütte**“ Für die geplante Eisenacher Hütte hat der Vorsitzende

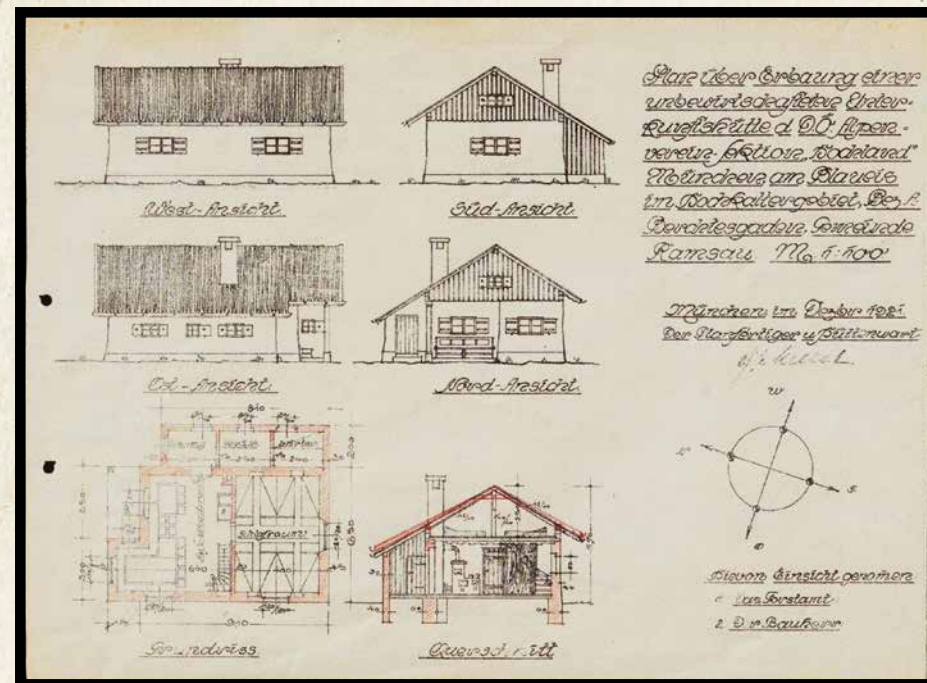
eine namhafte Summe als Grundstock gespendet. Der Bauplatz ist dem Verein bereits zugeeignet worden. Die gestrige Jahresversammlung beschloß, mit einer freiwilligen Spendensammlung unter den Mitgliedern zu beginnen. Im Herbst (1928) soll dann auf Grund des Ergebnisses dieser Sammlung ein endgültiger Beschluß über den Beginn und die Form des Baus gefaßt werden.“

Leider sind in den Archivunterlagen keine weiteren Dokumente vorhanden, in denen über einen Baubeginn der Hütte berichtet wird. Jedoch der hatte sich Vorstand schon Bauunterlagen von Schutzhütten besorgt, um bei positiver Beschlusslage schnell bauen zu können. Einziger Hinweis, dass keine Hütte gebaut wurde, steht im Jahresbericht von 1943/1944 unter der Rubrik Hüttenbetrieb: „*kein eigener Hüttenbesitz*“.

Der folgende Satz lässt den Schluss zu, dass die Sektion Wartburg das Baugrundstück schon im Besitz hatte: ***„Der Bauplatz ist dem Verein bereits zugeeignet worden.“*** Es wäre interessant, was aus diesem Grundstück geworden ist und wer der heutige Eigentümer ist.

Hüttengemeinschaft Sektion Altenburg / Sektion Werdau

Beim Unternehmen Schutzhüttenbau hängt es sehr oft davon ab, wie die handelnden Vorstände und verantwortlichen Personen dieser Aufgabe gewachsen sind und wie sich die finanzielle Lage der Sektion gestaltet. Die Sektion Werdau hatte 1914 den Gedanken, ein alpines Betätigungsfeld zu erwerben. Im Jahr 1925 wurde der Standort in den Mieminger Bergen durch den Hauptausschuss abgelehnt. Ebenso scheiterten Verhandlungen über einen Vertrag mit der Gemeinde St. Anton. Ende 1927



Bauvorlage für eine Eisenacher Hütte der Sektion Wartburg, Sitz Eisenach 1928

teilte der Hauptausschuss auf Vorschlag von Dr. Jurich der Sektion Werdau ein Arbeitsgebiet in den Tuxer Voralpen zu. Schon 1926 wurden „Hüttenbausteine“ für 5 Reichsmark (RM) verkauft und so Rücklagen von 12.000 RM für den Hüttenbau geschaffen. Am 22. Januar 1927 wurde an den Hauptausschuss ein Baugesuch für eine ganzjährig betriebene Hütte im Finsinggrund über Hochfügen geschickt und um eine Beihilfe gebeten. Der Hauptausschuss forderte die Sektion Werdau im Mai 1927 auf sich, mit den Nachbarsektionen Schwarz und Weiden über die Arbeitsgebiete zu einigen, was jedoch nicht erfolgte. Der Hauptausschuss lehnte daraufhin das Projekt ab. Noch im Jahr 1927 wurde nach einem geeigneten Bauplatz rund um den Rastkogel gesucht. Es wurde dann von Experten ein Platz am

Sindanjo festgelegt. Bis Januar 1928 konnte kein Kaufvertrag abgeschlossen werden, weil es Schwierigkeiten bei den Verhandlungen mit dem Almbauern gab. Erst am 23. Januar 1930 konnte der Kaufvertrag zum Abschluss gebracht werden.

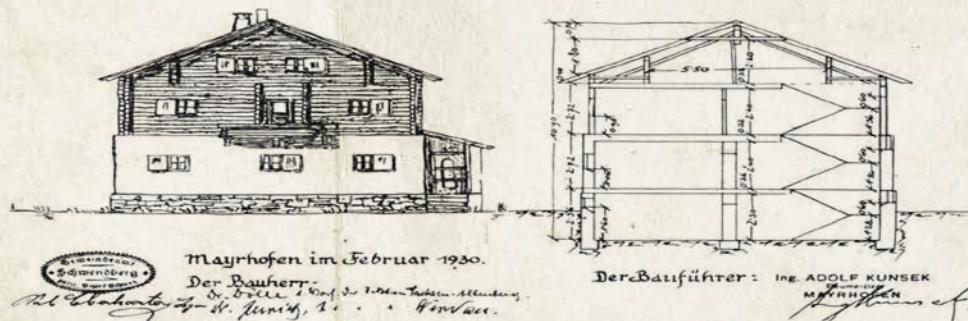
Nicht ohne erheblichen Druck des Hauptvereins bemühte sich der Vorstand der Sektion Werdau um einen Partner für einen gemeinsamen Hüttenbau. Die Sektion Altenburg erklärte sich bereit, sich am Hüttenbau zu beteiligen und das Arbeitsgebiet zu betreuen. Die Hauptversammlung der Thüringer am 27. Januar 1929 und der Sachsen am 12. Januar 1929 beschloss eine „Hüttenehe“ zwischen den Sektionen Werdau und Altenburg.

Schutzhaus der Sektionen Werdau u. Altenburg des D.u.Ö.A.V. am Sidanjoch, in der K.G. Schwendberg.

Ansicht gegen Rastkogel.



Vorderansicht. Masstab 1:100. Schnitt.



Mayrhofen im Februar 1930.

Der Bauherr:
Dr. Brille & Hof Dr. F. Brille, Altenburg.

Der Bauführer: IRE ADOLF KUNSEK

MAYRHOFEN

Am 17. Juni 1930 wurde der Bauvertrag zwischen den beiden Sektionen abgeschlossen. Die Arbeiten zum Hüttenbau begannen unmittelbar im Juni 1930 und konnten im Dezember 1930 beendet werden. Die Baukosten beliefen sich auf ca. 60.000 RM.

Es war ein sehr langer und mit vielen Hindernissen gespickter Weg bis zum Hüttenbau. Nur eine „Hüttenehe“ mit der Sektion Altenburg konnte den Weg ebnen.

Heute ist die Rastkogelhütte im Besitz der Sektion Oberkochen, die bis 1969 Sektion Jena, Sitzverlegt Oberkochen hieß.

Es gab auch Sektionen in Thüringen, die bis 1945 ohne Hütten bzw. ohne Beteiligung am Gauverband bzw. anderen Gemeinschaften geblieben sind: die Akademische Sektion Jena, die Sektion Arnstadt, die Sektion Gotha, die Sektion

Mühlhausen und die Sektion Nordhausen.

Mit dem Verbot von systemnahen (Nationalsozialismus) Vereinen durch die Alliierten des 2. Weltkrieges, zu denen auch der Deutsche und Österreichische Alpenverein gehörte, wurde der komplette Alpenverein neu strukturiert. In den drei westlichen Besatzungszonen wurde bis 1955 der neu gegründete Deutsche Alpenverein wieder zugelassen. Das Verbot in der östlichen Besatzungszone und der späteren DDR blieb bis Anfang 1990 bestehen. Die Sektion Jena war die erste Sektion in Thüringen die sich am 30. Januar 1990, dem ursprünglichen Gründungsdatum aus dem Jahre 1882, wieder neu gründete. Im Vereinsregister des Amtsgerichts haben wir somit die Nummer „1“.

Von den im Jahr 1945 22 bestehenden Thüringer Sektionen wurden nach 1990 10 Sektionen nicht wieder gegründet, 12 Sektionen gründeten sich wieder und 5 Sektionen waren Neugründungen. Da die Sitze der Sektion Coburg und der Sektion Greiz mit Sitz Marktredwitz nicht in unserem Bundesland liegen, hat Thüringen damit 15 Sektionen.

Quellen:

- * Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenverein, 25 Jahre 1894
- * Festschrift 125 Jahre Erfurter Hütte
- * Festschrift 100 Jahre Sektion Sonneberg
- * Archivunterlagen Sektion Wartburg Sitz Eisenach
- * Merkblatt Sektion Schleiz 1926
- * Jahresbericht Sektion Gera 1890 und 1891
- * Festschrift 100 Jahre Geraer Hütte 1895-1995
- * Festschrift 100 Jahre Sektion Oberkochen 1882-1982



Hüttengemütlichkeit auf dem Hof Nr. 9 in Mötzelbach

13. Hüttenwochenende DAV Jena

Karl-Stein-Hütte bei Rathen

A Nach drei Jahren wird es wieder mal Zeit in das schönste Mittelgebirge Deutschlands zu reisen, nämlich in die Sächsischen Schweiz. Wir werden uns mit dem Rathener Gebiet eine weitere landschaftlich sehr reizvolle Region dieses Gebirges erschließen.

Die Zahl 13 soll für uns kein schlechtes Omen sein, da wir nicht abergläubisch sind.

Der November ein trüber, auf das Gemüt drückender Monat? Mitnichten, da kann Abhilfe geschaffen werden. Kommt einfach mit, wir machen uns ein gemütliches Wochenende.

Bewegung an der frischen Luft und ein geselliger Hüttenabend mit gutem Bier, deftigem Brot mit Kräuterbutter und bullerndem Holzofen lassen die Wangen glühen.

Wir werden eine Wanderung in der schönen Umgebung im Viereck Rathen- Wehlen -Uttewalde- Rathewalde unternehmen.

Neugierig geworden? Dann aufgerafft und hoch vom Sofa! Familien mit Kindern sind herzlich willkommen.

Termin:
08.11.2024 (ab 17.00 Anreise möglich)
bis 10.11.2024

Lage:
zwischen Rathen und Wehlen

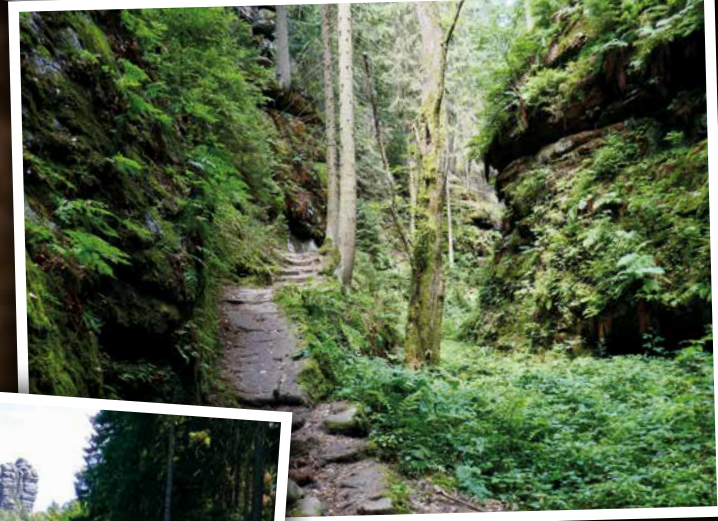
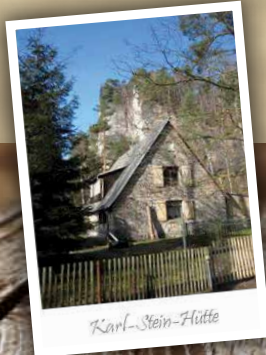
Übernachtung:
www.dav-leipzig.de/huetten/Karl-Stein-Huette/2693

Anmeldung+Information:
Siegfried Maahs
siegfried.maahs@web.de

Programm:
Sa: Wanderung zwischen Rathen und Wehlen
So: überlegen wir uns noch
Auch bei schlechtem Wetter gibt es keine Langeweile!

Verpflegung:
Selbstverpflegung, Absprache nach Kenntnis des Teilnehmerkreises

Teilnehmerzahl:
max. 30 Personen



Helenensteinhütte

Text: Udo Demmer | Bilder: Siegfried Maahs

Mir haddn wedder viel zu tun -
un keene Zeit um auszuruhn!

Wennch „mir“ sache, das habch eich schonne ma gesacht, bin ich ja een Faktotum von dar Hüdde un fühle mich sauwohl hier, wie'se alle von den Vareine un och solche, die nich in' Vareine sin, sich mächt'ch ins Zeich lechen mit den Aktivitäten um de Hüdde scheene zu halten! Als Hüddnkobold binch ja's ganze Jahr hier un wees wovon ich sprechen tuel Also ich leech ma los jetze. Im März, ,s war noch ziehmlich frisch um de Nase un gerahnt hats och was vom Himmel wollte,

kommt doch so een Haufen daher ans Pumpenhaus und ham gesacht, die sins „SEK Hydrophor“. Mensch, denk ich da, wass'n das für eene Sondereinheit? Die ham dann also im Pumpenhouse den grußen tausend Litter Hydrophorbehälter abgeklemmt, umgelecht und nausgeschleppt. Mann, war das'ne Aktschon! Vierhunnertfuffzsch Kilo hat das Viech gewochen, war von Neinznhunnertzweenachtzch un total varrostet inne drinne. S' Wasser ohmne inner Hüdde war ja och immer braun von den vieln Eisen da drinne un ich hatte ja och davon



Keine schlammigen Schuhe mehr auf dem Weg zum Keller

schon rote Haare, wie mein Cusäng Pumuckl. Mit Seiln un Fallmatten un Hewelbalken un so. Zwee Wochen druff warn die wedder da weil dar neie Behälter, och tausend Litter, awer varzinkt un zweehunnert Kilo leichter, angeliefert wurde. Die ham den och gleich in die Hüdde gehievt un offgestellt. Ging besser als gedacht, hamse gesacht. Naja, se haddn ja Iwung von vorichen male. Mit Seil'n un Umlenkrolle un so. Danach, s' mußte nune schnelle gehen, weil, de Säsong ging ja los, kamen dar GWS-Stöckel, dar Stromer-Herlich un dar Hüddnward un ham den Druckbehälter in Funktschon gebracht. Das heeßt, de Pumpe im Brunnen pumpt das Wasser in den Behälter. Der is ohmne zu damit s'ch een Luftpolster bilden kann, das off 7 bar vardicht' wird. Dann schalt' de Pumpe ab. De Hüdde steht dreißch Meter höher un aus'n Hahn soll och noch Wasser rausloofen mit een bischen Druck. Wenn'se off dar Hüdde genuch Wasser

rausgematscht ham, fällt ehm dar Druck in'n Kessel ab un de Pumpe springt wedder an. Als Hüddnkobold kannch eich och noch een bisschen schlauer machn', jetze wißtersch ooch. Un een Filter is och eingebaut, genau wie ohmne in dar Hüdde in'n Keller, weil, nune varstoppt och dar Durchlauferhitzer nich mehr! Dann gings weiter, Schlach of Schlach! Im April kam de Gärtnerfirma Boock off de Hüdde, awer nich zum feiern, nee, die ham uns Stroicher un Bööme mitgebracht un uns geholfen die zu flanzen, weil, hinger dar Hüdde rieselt dar Hang ab, also solln die die Ärosion an dar Kante stoppen. Un die ham die uns geschenkt! Na da hats'ch dar Varein awer gefreit!!! Neie Flöcker hamse bei de Grenzsteene neingeschlachen, damit mir wissen was unser is. Ich kenn ja mei Revier, awer annere solln's ja och wissen. In'n Gastraume hamse das Glas- un Geschirregal nei beschriftet,



Einbau des neuen Kessels im Pumpenhaus



Sondereinsatzkommando Hydrophor P105

weil de Leite immer alles durchnanner
neinstelln. Holz hacken war och angesacht
un für de neie Seilwinde hamse schonema
een Fundament ausgebuddelt.
Un noch ne Schinnerei hamse gemacht.
Dar Heppi hat ne neie SEK-Truppe
zusammgetrommelt für de Plastrerrei vor
dar Kellertiere un ums Fundament zu gießen.
Bein Keller hamse eene Treppe weggemacht
un eene Stufe neu gegossen. Uijuijui, die
ham vielleicht geschleppt von ungne von'n
Parkplatze! Dreissch Sack Betong, etliche Kilo
Moniereisen, Schalungsbretter, Flastersteene
un anneres Zeich. Dann gings los un is wirklich
richt'ch scheene geworn! Ihr misst'ts eich
angugge. Den Heppi seine Firma Veit un
Dunkel ham och ne scheene Summe dafür
gespendet. Un offn Fundament wird nune de
Winde uffgeschraubt un bleibt dort, weil ,die
wiecht och fümfpörtzsch Kilo. Da hammer ,ne
Blechhauwe aus Edelstahl machen lassen,
damit se nich varwettert. Mann war die teier!

Aaaawer, dar Baumgärtner Tomas, kurz T.B.,
hat gesacht, so een scheenes Teil, da gebch
meine JEP (für die jüngeren: Jahresendprämie)
gerne her. Un dar Vorstand, naja das
wissen mir doch, der freut sich üwer jeden
Groschen für de Hütte. Un dar Hüddnward
ersch...! Rasen mähn un Hecke schneidn
rund ums Pumpenhaus un och die Hüddn-
Innenreinchung mit alln Pipapo muß'ch nich
extra sachen, das wisst dar ja, unsre Hütte
is keen Dreckstall, da pass'ch schon uff! Weil,
ich habs gerne reene in meiner Koboldhöhle!
So ihr Liehm, dar Hüddnadvent war wedder
ne gelungne Sache mit üwer zwanzch Leit'n
un viel Glühwein un Stoll'n un Plätzchen
un so. Müsst'er och dabei sein, wirklich!
So ihr Liehm', bleibt alle scheene froh
un munter un vor all'n bleibt gesund
unne paar neie Gesichter will'ch
im neien Jahre och ma sehn!

Euer Hüttenkobold Odu



Freude beim Hüttenputz



Gute Verpflegung hält Leib und Seele zusammen

Fundamentaushub für die zukünftige Seilwinde



Liebe Leser, liebe Hüttenfreunde,
liebe Bergfreunde,

an dieser Stelle möchte ich euch Danke sagen, danke für die Zeit die ihr unserer schönen Helenensteinhütte gewidmet habt und uns schon viele Jahre treu seid! Mit eurem Einsatz, euren Spenden und anderen Zuwendungen tragt ihr wesentlich dazu bei, den Hüttenstandard zu erhalten und zu verbessern.

Ein paar Zahlen sollen das hier einmal belegen: Seit 2012 betreiben wir die Helenensteinhütte.
Einnahmen im Jahr 2013: 1740 Euro
Einnahmen im Jahr 2023: 5400 Euro
Einnahmen von 2012 bis 2023: 31.000 Euro
Ehrenamtliche Einsatzstunden in 2023: 502,50 Std.
Ehrenamtliche Einsatzstunden 2012 bis 2023: 4155,00 Std.

Ich wünsche allen ein gesundes
und schönes Bergjahr 2024!

Euer Hüttenwart
Udo Demmer

Termine auf der Helenensteinhütte

Sa, 20.04.2024 Arbeitseinsatz

So, 08.09.2024 Tag d. offenen Denkmals

Sa, 21.09.2024 Jenaer Sektionstreffen

Sa, 26.10.2024 Arbeitseinsatz

So, 01.12.2024 Hüttenadvent

Jugend

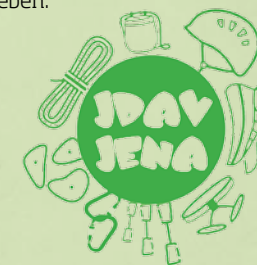


Am Sonntag, den 3. März 2024 findet ab 11 Uhr wieder unsere alljährliche Jugendvollversammlung in der Kletterhalle statt - nach vorangegangener Kletterhallenübernachtung!

Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Anträge an die Tagesordnung
4. Bestätigung der Tagesordnung
5. Berichte
 - o Jugendausschuss
 - o Klettergruppen
 - o Landesjugendleitung
 - o Bundesjugendversammlung
6. Finanzen und Jugendetat
7. Wahlen
 - o Jugendausschuss
 - o Delegierte für Lades- und Bundesjugendtage
8. Sonstiges
 - o Ausblick 2024
 - o Eure Wünsche
9. Verabschiedung

Bitte beachtet: Änderungen werden auf www.alpenverein-jena.de unter JDav bekanntgegeben.



Vorläufiger Fahrtenplan für das Jahr 2024

Bei Interesse meldet Euch bei jdav@alpenverein-jena.de

Zeitraum	Ziel	Inhalt der Veranstaltung
Januar / Februar	Thüringer Wald	Skifahrten je nach Wetterlage
02. bis 03.03.2024	Kletterhalle Jena	Kletterhallenübernachtung
03.03.2024	Kletterhalle Jena	Jugendvollversammlung ab 11 Uhr
19. bis 21.04.2024	Hüttenwochenende	Spiel und Spaß auf einer Hütte in Thüringen
07. bis 09.06.2024	Fränkische Schweiz	Klettern und Zelten
14. bis 16.06.2024	Sächsische Schweiz	Gemeinsame Fahrt mit einer Dresdner Gruppe
04. bis 07.07.2024	Neue Thüringer Hütte	Wandern und Alpenluft schnuppern
23. bis 25.08.2024	Fränkische Schweiz	Höhenglücksteig-Klettersteig und Zelten
30.08. bis 01.09.2024	Löbejün	Klettern und Zelten
August/September	Gera/Umgebung	Thüringer Landesjugendtreffen
20.09.2024	WeltKinderTag	Paradies oder Kletterhalle
18. bis 20.10.2024	Helenensteinhütte	Spiel, Spaß und ggf. ein paar Hilfsarbeiten

Hier folgen ein paar Erfahrungsberichte von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an unseren Fahrten und Aktionen, die hoffentlich Lust auf Eure Teilnahme im Jahr 2024 machen!

Kletterfahrt in die Fränkische Schweiz

Am Freitag, den 23. Juni 2023 trafen wir uns an der Kletterhalle, um alles, was wir für's Felsklettern brauchten, einzupacken. Als alles in den drei Autos verstaut war, ging es los nach Franken. Nach ca. zwei Stunden Fahrt erreichten wir den Zeltplatz und begannen direkt, die Zelte aufzubauen. Zum Abendessen gab es Brot und Salat und nachdem jeder sein Geschirr abgewaschen hatte, ging es auch schon ins Bett, da wir schließlich früh aufstehen wollten.

Am nächsten Morgen wurde in der kleinen Hütte neben unseren Zelten gefrühstückt und als alle fertig waren und ihre Sachen für den Tag gepackt hatten, starteten wir zunächst mit einem kleinen Kennenlernspiel, da sich einige noch nicht mit Namen kannten. Nachdem also alle ihren Namen und ihr Lieblingsgemüse mitgeteilt hatten, machten wir uns zu Fuß auf den Weg zu den Felsen. Dort angekommen, bauten wir mitten im Wald unser Lager aus Decken und Klettersachen auf und natürlich durften auch jede Menge Hängematten nicht

fehlen. Nun wurde die Felswand erkundet und sobald die Jugendleiter die Routen eingehängt hatten, konnten wir auch schon starten. Von 4 bis 7 war an Schwierigkeitsgraden alles dabei und in einer Route war sogar ein Gipfelbuch zu finden. Kaum dass wir uns versahen, war der Vormittag um und nach einem kleinen Picknick aus Broten und noch ein paar Stunden Klettern mussten wir uns schon wieder auf den Rückweg machen. Zum Abendessen wurde ein riesiger Topf Nudeln mit Tomatensoße gekocht, und nach dem Essen setzten wir uns nochmal in die Hütte, um alle zusammen Werwolf und Kommando Pimperle zu spielen, bevor wir schließlich schlafen gingen.

Wegen des guten Wetters haben wir am nächsten Morgen draußen gefrühstückt und anschließend gemeinsam alles restliche Geschirr abgewaschen und zusammengepackt. Dann war es auch schon an der Zeit, die Zelte abzubauen und unsere Sachen zu packen, da wir heute von den Felsen aus direkt nach Hause fahren wollten. Wir haben uns also mit den drei bepackten Autos auf den Weg gemacht und da der ursprünglich geplante Ort zum Klettern leider zu voll war, mussten wir uns dann kurzfristig eine andere Felswand suchen. Auch diesmal gab es sehr interessante Sachen



Spiele spielen zwischen den Kletterrouten



Gemütliches Verschnaufen am Fußfels

zu klettern, und die Zeit ging schnell vorbei. Zum Mittag gab es wieder geschmierte Brote und übergebliebene Nudeln vom Vortag und dann mussten wir uns leider schon auf den Heimweg machen. Nach einer Autofahrt mit Musik, Keksen und mehr Nudeln essen kamen wir dann am späten Sonntagnachmittag wieder an der Kletterhalle an.

Klara

Wasserspaß auf der Saale

Am ersten Septemberwochenende waren wir zum Landesjugendtreffen in Jena auf der

Helenensteinhütte. Uns hat am besten das Kanufahren gefallen. Deshalb möchten wir darüber etwas schreiben. In Kahla sind wir in die Kanus eingestiegen. Wir hatten fünf Kanus. Sie sind mit großen Abständen gestartet. In jedem Kanu saß ein Erwachsener. Alle mussten sich erst an das Gefühl des Kanufahrens gewöhnen. Es hat sehr geschaukelt. Das Kanu hat sich schnell gedreht und es waren ganz schöne Wellen. Manchmal lagen Bäume am Ufer und wir mussten ausweichen. Manche schafften es nicht und fuhren durch. Es gab einige Wasserschlachten und hinterher waren wir pitschnass. Aber die Sonne trocknete

Zeltlager der Jdav Jena in Franken



Landesjugendtreffen - das schnelle J-Boot: Jonathan, Jakob, Janik und Jan

schnell unsere Sachen. Nur die Boote waren noch voll Wasser. Am Wehr mussten wir die Boote umtragen. Diese Pause nutzten wir fürs Mittagessen. Frisch gestärkt begaben wir uns wieder auf die Saale und fuhren in den Wellen des Wehres weiter. Eine Mannschaft erwischte das Wasser so sehr, dass sie fast gekentert wären. Daraufhin mussten noch einmal alle aussteigen und ihr Kanu, welches voller Wasser stand, leeren. Nach dem Zwischenfall fuhren wir weiter. Auf dem Wasser ketteten sich alle fünf Boote zusammen und wir Kinder stritten uns um die Kekse. Später stiegen zwei an einer gewagten Bucht aus, um das Auto zu holen. Wir anderen fuhren weiter und spielten auf dem Wasser Pirat. An der Rabenschüssel war unsere Bootsfahrt leider zu Ende. Nun machten wir die Boote sauber und danach badeten noch einige in der Saale, bevor es wieder auf die Helenensteinhütte ging.

*Benjamin, Sina, Naya und Tim
aus der Sektion Gera*



Mitteilungswand der jdav auf der Bundesjugendversammlung in Hamburg

Bundesjugendversammlung in Hamburg

An der diesjährigen Bundesjugendversammlung (BJV) in Hamburg haben drei Mitglieder der Jugend unserer Sektion teilgenommen, zwei als Delegierte der Sektionsjugend, einer als Teil des dort anwesenden Awareness-Teams. Die Versammlung fand zum ersten Mal in diesem Rahmen statt, anstatt nur JugendleiterInnen durften sich alle, die Lust hatten, delegieren lassen, was dazu führte, dass Delegierte im Alter zwischen 11 und 78 Jahren vertreten waren und der Sitzungssaal mit 600 TeilnehmerInnen voll war! Gestartet wurde ins Wochenende am Freitagabend mit einem Kennenlernen in der Kletterhalle in Hamburg. Am nächsten Morgen um acht ging's dann so richtig los, das Programm war straff, die Stimmung gut und das erste WUP (WarmUp) brachte Schwung rein. Neben Beschlüssen und Diskussionen zu



WarmUp bei der Jugendvollversammlung

verschiedenen Anträgen – von der Stärkung der Selbstversorgungsrechte auf Hütten bis zur Positionierung der JDAV zu diskriminierenden Routennamen – gab es auch allerlei zu sehen, zu hören und zu entdecken: Workshops zu Themen von Leistungssport in der JDAV über Spiele für Gruppenstunden bis hin zu Upcycling. Stände von einigen DAV-Ressorts. Ein Stand von Mountain Equipment, an dem eigene Ausrüstung mit JDAV-Logo gepimpt oder neue dazugekauft werden konnte. Verdammt gutes Essen und natürlich haufenweise neue (und teils alte) Gesichter und nette Begegnungen. Am Samstagabend gab's dann noch ein entspanntes Abendprogramm inklusive Biertischklettern, fetter Fete mit guter Musik und nächtlichem Ausflug zum Hamburger Fischmarkt. Wir sind alle drei mit ganz schön breitem



Willkommensrunde für die Wettkampf-Teilnehmenden im Rocks

Grinsen am Sonntagnachmittag in den Zug heim nach Jena gestiegen und hatten ein saumäßig gutes Wochenende. Bis in zwei Jahren, liebe BJV, wir freuen uns und sind hoffentlich nächstes Mal eine noch größere Gruppe :)

Jonas

Das Wettkampffahr

Auch dieses Jahr gab es wieder den ThüringenCup, zu welchem drei Kletterwettkämpfe in Jena, Erfurt und Weimar gehören. Wie jedes Jahr hatten die Kinder und Jugendlichen viel Freude, sich an den schwierigen Routen zu versuchen. Viele von uns kennen auch schon andere Kletter*innen aus verschiedenen Sektionen und so sind die Kletterwettkämpfe immer wieder ein schönes

Zusammentreffen und Kräfternennen unter den Wettkampfkletternden aus Thüringen. Dieses Jahr erzielten auch die Kletternden aus Jena tolle Ergebnisse. Jakob konnte sich den 1. Platz der Jugend D im ThüringenCup sichern und direkt hinter ihm landete Jonathan auf dem 2. Platz. Weiterhin hat Elisabeth den 2. Platz in der Jugend B belegt. Auch mit dabei waren Magda, Charlotte, Luise und Paulina sowie Arno, Michel, Finn und Mian. Neben den landesweiten Wettkämpfen haben wir dieses Jahr einen eigenen Wettkampf in unserer DAV-Kletterhalle bestritten. Dort hat im Juni und Juli mit den anlässlich des 20-jährigen Hallenjubiläums neu geschraubten Routen ein Sammelwettkampf stattgefunden.

Elisabeth



Steinmeister: Die Jenaer Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der jdav

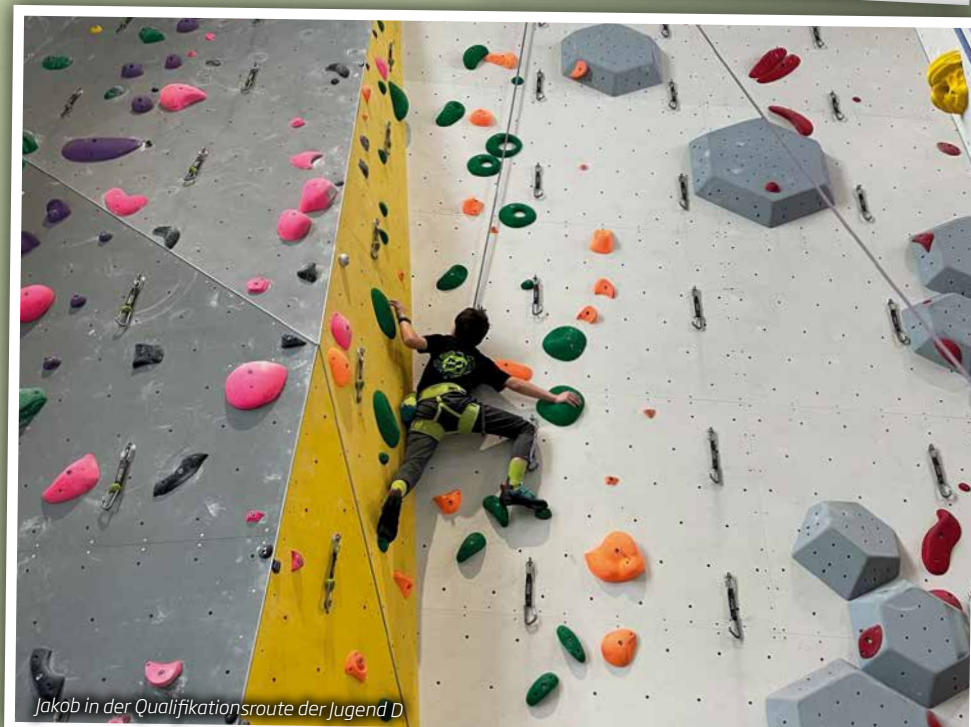


Unsere durch Krankheit und Abreise dezimierte Gruppe in Erfurt, hier auch Abschluss des ThüringenCups

Bilder: Kristin und Daria



Elisabeth in der Qualifikationsroute der Jugend B



Jakob in der Qualifikationsroute der Jugend D

Stadtradeln

an Saale, Weißer Elster und anderswo

Text und Bilder: Matthias Guntau

Anfang September 2023 bekam ich einen Anruf eines Exkollegen, der mich auf die Aktion des „Stadtradelns“ hinwies. Das war ein günstiger Zeitpunkt, denn ich war kurz davor, eine Mehrtagestour mit dem Fahrrad zu unternehmen. Beim Stadtradeln treten verschiedene Teams einer Kommune (hier Jena), aber auch die Kommunen untereinander, gegeneinander an und versuchen, innerhalb von drei Wochen mit dem Fahrrad möglichst viele Kilometer für Klima, Ehre und ein paar Preise zu absolvieren. Ich dachte mir, dass unser nicht ganz kleiner Verein ein eigenes Team an den Start bringen sollte und habe mich in Absprache mit dem Vorstand bei der „DAV-Sektion Jena“ angemeldet. Da ich der erste war, wurde ich so auch gleich „Team-Captain“.

Meine Tour sollte mich zur Saalequelle, zur Elsterquelle und wieder zurück nach Jena führen. Ein erster Versuch im letzten Jahr war

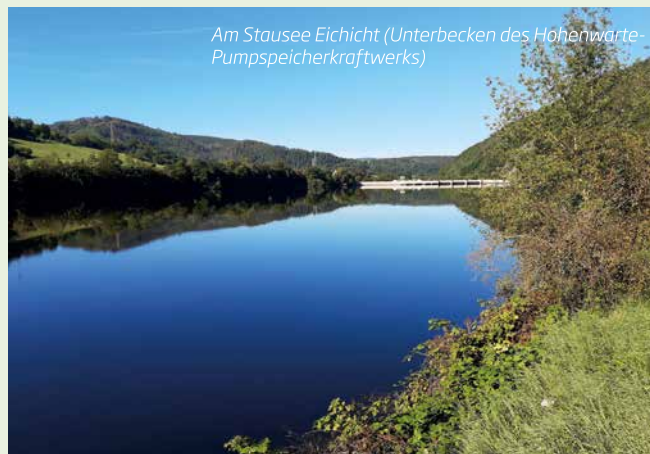
am Wetter und etwas überambitionierter Planung gescheitert. Dieses Mal hat es dann ganz gut geklappt, wobei die Omega-Wetterlage für Regenfreiheit, aber auch für eine für September nicht unerhebliche Hitze sorgte. Immerhin waren die Temperaturen an den spätsommerlichen Vormittagen noch recht angenehm. Um flexibel zu sein, hatte ich das Zelt dabei, habe aber hauptsächlich in Pensionen oder Hotels übernachtet. Insgesamt kamen bei der Tour ca. 420 km zusammen. Danach wurden es in und um Jena noch ein paar Kilometer mehr.

In der zweiten Radelwoche zeigte die Mailwerbung Wirkung und das Team wuchs um ein paar Mitstreiter an, und das waren Caroline Beer,

Jan Speck-Bieber, Markus Funke, Mariana Gärtner, Sybill Hindermann, Dorothea Schneider und Ralph Walther. Zusammen sind wir auf 1877 km gekommen. Das bedeutet Platz 73 in der Gesamtwertung Jena bei 141 Teams und Platz 6 in der Vereinswertung.



Mein Fahrrad + Ausrüstung



Am Stausee Eichicht (Unterbecken des Hohenwarte-Pumpspeicherkraftwerks)

Aufruf zum Stadtradeln 2024

Das Stadtradeln findet in einem Zeitraum von 21 aufeinanderfolgenden Tagen zwischen dem 1. Mai und dem 30. September statt. Der Termin für die Stadtradel-Wochen 2024 wird zwar erst im Frühjahr von der Stadt bekanntgegeben, aber es könnte eine gute Idee sein, eine geplante Radtour auf September zu legen. Nähere Informationen gibt es unter: www.stadtradeln.de bzw. www.stadtradeln.de/jena.

Hier noch ein paar Infos:

- Gezählt werden alle Fahrten/ Kilometer mit einem Fahrrad, Rollstuhl, Handbike aber auch einem E Bike. Sportveranstaltungen zählen aber nicht.
 - Es braucht nicht nur in Jena geradelt zu werden – das CO2 kennt auch keine Grenzen.
 - Anmelden könnt ihr euch über die Webseite oder über die Stadtradel-App, wobei eine Team-Mitgliedschaft zwingend ist. Sucht nach dem Team „DAV Sektion Jena“ oder gründet es: Das erste Mitglied wird „Team-Captain“.
 - Gefahrene Kilometer können entweder direkt über die Streckenaufzeichnung der App oder manuell über App oder Webseite eingegeben werden.
- Es wäre doch schön, wenn der drittgrößte Sportverein Jenas und Thüringens einen entsprechenden Beitrag leisten könnte.** Entschuldigt sind natürlich alle, die für ihre Firma, Schule oder andere Teams fahren – das CO2 kennt schließlich auch keine Vereinsgrenzen...



Am Trepplesfelsen in Harra

Meine Faszination für die Berge wurde schon früh in meiner Kindheit geweckt – wir verbrachten viele Familienurlaube in den Alpen. Während damals mein Leistungshorizont noch die bewirtschafteten Hütten waren, träume ich heute davon, die höchsten Alpengipfel zu besteigen.

Diese Unternehmungen sind jedoch nur jenen vorbehalten, die gründliche Kenntnisse und Kompetenzen über alpine Gefahren und Techniken besitzen. Am besten lernt man das nötige Rüstzeug für hochalpine Touren in einem Hochtourenkurs und so begann ich Anfang 2023 danach zu recherchieren. Als ich entdeckte, dass der

DAV Jena einen solchen Kurs anbietet, schrieb ich mich sofort ein und sollte es nicht bereuen! Fünf weitere KursteilnehmerInnen waren ebenfalls dabei und so reisten wir zu sechst am Donnerstag dem 15.6.2023 nach Neukirchen am Großvenediger. Noch am gleichen Tag stiegen wir durch das Obersulzbachtal zur Kürsinger Hütte auf, die nach

einem der Erstbesteiger benannt wurde. Wie eigentlich alle Alpentäler ist auch das Obersulzbachtal unglaublich schön und idyllisch. Der Weg führt zunächst steil über eine Forststraße entlang und wird aber bald flacher. Mein Blick schweift dann über saftige Wiesen, auf denen Kühe grasen und über die teils schroffen, teils grünen Bergkämme, die sich links und rechts von uns auftun. Der Obersulzbach ist unser stetiger Begleiter und ermöglicht uns an geeigneten Stellen das Auffüllen unserer Wasservorräte. Auf dem breiten Schotterweg kommen wir gut voran und erreichen bald die Materialseilbahn der Kürsinger Hütte. Die Hütte selbst ist noch nicht zu sehen. Luftlinie ist es zwar nicht mehr allzu weit, aber es stehen noch viele Höhenmeter an, was einen steilen Schlussanstieg verspricht. Die Baumgrenze haben wir inzwischen verlassen. An der Gletschermoräne beschreibt eine Informationstafel den Rückzug des Gletschers. Es ist erschreckend, wie weit dieser sich bereits zurückgezogen hat. Wo einst massive Eispanzer die Landschaft prägten, wächst heute Gras zwischen den Felsblöcken, die der Gletscher in tausenden von Jahren



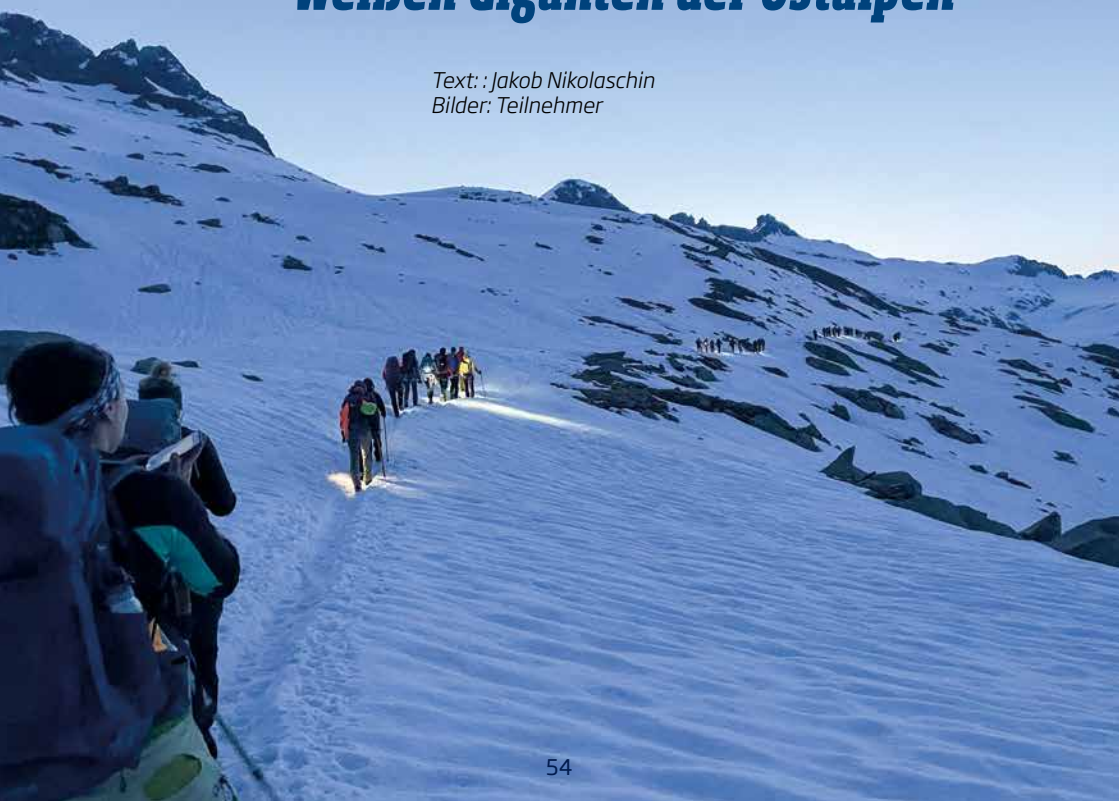
An der Berndalm beim Aufstieg zur Kürsinger Hütte

von den Bergen Richtung Tal geschoben hat. Von der Materialseilbahn führt nun nicht mehr der breite Schotterweg weiter, sondern ein kleiner Trampelpfad. Die Landschaft wird immer alpiner, und nach einiger Zeit eröffnet sich dann auch der Blick auf das Venedigermassiv. Schroffe Felsformationen und schneebedeckte Berghänge, an denen an vielen Stellen der Gletscher zum Vorschein kommt, lösen

in mir einerseits ein ehrfürchtiges Gefühl aus. Andererseits üben sie auch eine unglaubliche Anziehungskraft auf mich aus. Ich möchte eintauchen in unberührte Natur und ich möchte beim Besteigen der hohen Berge in einem Kampf mit mir und den unwirtlichen Bedingungen so eng in Kontakt mit mir selber kommen, wie es sonst nicht möglich ist. Bereits sehr beeindruckend präsentiert sich vor uns der

Sicher am Gletscher unterwegs **Erfolgreicher Hochtourenkurs am** **Weißén Giganten der Ostalpen**

Text: : Jakob Nikolaschin
Bilder: Teilnehmer



Klein- und Großvenediger



Große Geiger (3260 m ü.A.). Nachdem wir eine Weile bei entspannter Steigung auf dem Trampelpfad unterwegs waren, geht es nun an den Schlussaufstieg zur Kürsinger Hütte. Es folgt ein sehr steiler und schmaler Steig, den ich mit der Schwierigkeit T3 bewerten würde. Leichte Kletterstellen, teils mit Drahtseilen und Tritthilfen entschärft, sind eine willkommene Abwechslung. Nichtsdestotrotz spüren wir bei der Ankunft auf der Kürsinger Hütte doch den insgesamt langen und anstrengenden Aufstieg und freuen uns nach dem netten Empfang von unserem Kurs-

leiter Markus Roth auf das Abendessen. Die Bewirtung ist ausgezeichnet und wird auch in den kommenden Tagen ein Tageshighlight sein. Von der Kürsinger Hütte hat man einen fantastischen Rundumblick und auch den Großvenediger können wir nun endlich in Ruhe betrachten. Was für ein formschöner Gipfel! Ich weiß noch genau, wie beeindruckt ich von ihm war, als ich ihn endlich zum ersten Mal sah. Von allen Seiten ist er vergletschert und vier mächtige Grate führen zu seiner Spitze. Sie war einst vollständig vergletschert, ist aber leider im Zuge der

Klimaerwärmung vollständig ausgeapert, sodass sie von einst 3674 m ü.A. auf heute nur noch 3657 m ü.A. geschrumpft ist. Ein weiterer Wehrmutstropfen ist der Gletschersee unterhalb der Kürsinger Hütte, der sich als Folge des Gletscherschwundes gebildet hat. So habe ich beim Betrachten der Landschaft gemischte Gefühle und versuche mir vorzustellen, wie es hier früher ausgesehen haben muss. Nach dem Abendessen besprechen wir mit Markus die Planung der nächsten Tage. Da wir alle müde sind, machen wir uns zeitnah bettfertig. Wenn man

wollen würde, könnte man eine Duschmarke kaufen, um warm zu duschen. Aber da ich mir das Kaltduschen sowieso angewöhnt habe, stelle ich mich tapfer dem Gletscherwasser. So kalt ist das Wasser in Jena nicht – um ehrlich zu sein, habe ich noch nie so kalt geduscht wie auf der Kürsinger Hütte. Aber danach fühle ich mich gut, vor allem im Anbetracht des schweißtreibenden Aufstiegs. Bald gehen wir müde aber glücklich im Matratzenlager schlafen.

Am nächsten Tag (Freitag, 16.6.2023) geht es früh los mit den Kursübungen. Das Tagesziel für heute ist die „Lose Rolle“. Mithilfe dieser Technik kann eine in eine Gletscherspalte gestürzte Person vom Rest der Seilschaft aus der Spalte geborgen werden. Diese Technik muss beherrscht werden, bevor man einen Gletscher betritt, da ein Spaltensturz ansonsten schnell tödlich enden kann. Zunächst üben wir grundlegende Knoten wie den Schmetterlingsknoten, den Achterknoten und den Prusik. Dann suchen wir uns eine geeignete Geländekante unweit der Kürsinger Hütte, die die Gletscherspalte simuliert und beginnen, die Bergungstechnik Schritt für Schritt zu er-

lernen. Das Üben macht Spaß und gibt uns Sicherheit. Vor allem das Herausziehen aus der „Spalte“ klappt erstaunlich gut. Auch wenn es natürlich einiges an Kraft erfordert, bin ich überrascht, wie gut die Technik funktioniert. Nachdem wir in der Ausführung der Losen Rolle viel Sicherheit gewonnen haben, gehen wir noch an einen anderen Hang, an dem wir im Falle eines

Abrutschens das richtige Abbremsen üben. An diesem Tag ist es recht kalt und windig, wir haben -1°C und es ist bewölkt. Als wir fertig sind, freuen wir uns auf die warme Hütte und das leckere Abendessen. Das Zusammenleben auf der Hütte ist wunderbar entsleunigend und rustikal. Alles beschränkt sich auf das Wesentliche, alle sind gleich und so schlafen wir auch an diesem Tag selig nebeneinan-

Üben mit Steigeisen und Pickel





T-Anker im Firn

der ein. Mein Matratzennachbar Michael wird mir eventuell widersprechen – ich habe mich ganz schön breit gemacht, aber nichtsdestotrotz sind wir am nächsten Tag guter Dinge und freuen uns auf die nächsten Kursübungen. Vom reichhaltigen Frühstücksbuffet gestärkt, brechen wir am Samstag-Morgen, 17.6.2023, zum Gletscher auf. Von der Kürsinger Hütte aus beträgt die Gehzeit eine Stunde. Dort angekommen

ziehen wir die Steigeisen an und beginnen, die richtige Gehtechnik sowohl in der Ebene als auch mit Steigung zu erlernen. Wir gewinnen schnell Sicherheit und seilen uns im nächsten Schritt in einer Dreier- und einer Viererseilschaft an, um das Gehen in der Seilschaft zu üben. Dabei ist es wichtig, dass das Seil möglichst straff bleibt. Einerseits geht es darum, dass das Seil nicht unnötig auf dem Boden schleift und somit nass

und schwer wird, andererseits kann somit ein eventueller Spaltensturz besser abgefangen werden. Wir kommen an beeindruckenden Gletscherspalten vorbei, an denen das Eis blau schimmert. An einer Spalte machen wir Halt und üben noch einmal den richtigen Einsatz von Steigeisen und Eispickel. Außerdem drehen wir als Übung unsere Eisschrauben in das Eis. Unglaublich, wie fest die halten! Nachdem wir eine Weile in der Seilschaft unterwegs sind, wächst die Begeisterung und der Tatendrang, den Gipfel des Großvenedigers am nächsten Tag zu bezwingen.

Am Sonntag, dem 18.6.2023 laufen wir in der wunderschönen, sternenklaren Nacht los. Die Stimmung ist gut und der Wetterbericht verspricht einen wunderbaren Tag. Der am Vorabend geplante Tourenverlauf geht perfekt auf und das Wetter ist ebenfalls perfekt. Der Weg



Übung: Gehen in der Seilschaft



Aufbruch in der Nacht



Morgendämmerung beim Aufstieg

ist ziemlich anfängerfreundlich und eignet sich sehr gut für die erste Hochtour. Alles klappt reibungslos und wird getoppt von einem unglaublich schönen Blick von der Spitze des Großvenedigers. Markus erzählt uns, dass er vor ein paar Tagen die Besteigung bereits über den Nordgrat gemeistert hat. Von

hier oben sieht der ziemlich knifflig aus. Irgendwann müssen wir uns von dem tollen Panorama hier oben aber auch verabschieden und steigen wieder ab. Der Abstieg verläuft ebenfalls ohne Probleme und wir erreichen die Hütte alle wohlbehalten

und glücklich. Nachdem wir unsere Ausrüstung verstaut haben, finden wir uns in der warmen Nachmittagssonne zusammen und rekapitulieren die letzten Tage. Es ist schön, dass wir alle auf einen Nenner kommen und diesen tollen Kurs als eine beeindruckende, lehrreiche und vor allem schöne Erfahrung verbu-

Gipfelglück





chen. Wir haben uns schnell gut verstanden und sind trotz dieser kurzen Zeit zusammengewachsen. Da der Tag noch lang ist, gehen wir in der Kürsinger Hütte nochmal mit Markus an die Kletterwand und üben die Selbststrettung, die eigentlich Bestandteil des Fortgeschrittenenkurses ist.

Am Abend wird auf der Hütte gegrillt. Auch die Kürsinger Hütte möchte ich an dieser Stelle noch einmal loben, die Verpflegung ist einwandfrei. Der größte Dank geht aber an Markus für die professionelle und sympathische Durchführung des Kurses. Leider ist diese schöne Zeit

auch irgendwann vorbei und so reisen wir am Montag dem 19.6. wieder ab. Ich werde diesen Kurs in bester Erinnerung behalten und freue mich nun auf künftige Hochtouren. Ich hoffe, dass der DAV Jena weiterhin diesen tollen Kurs anbietet.



Tag & Nacht am Grünen Band

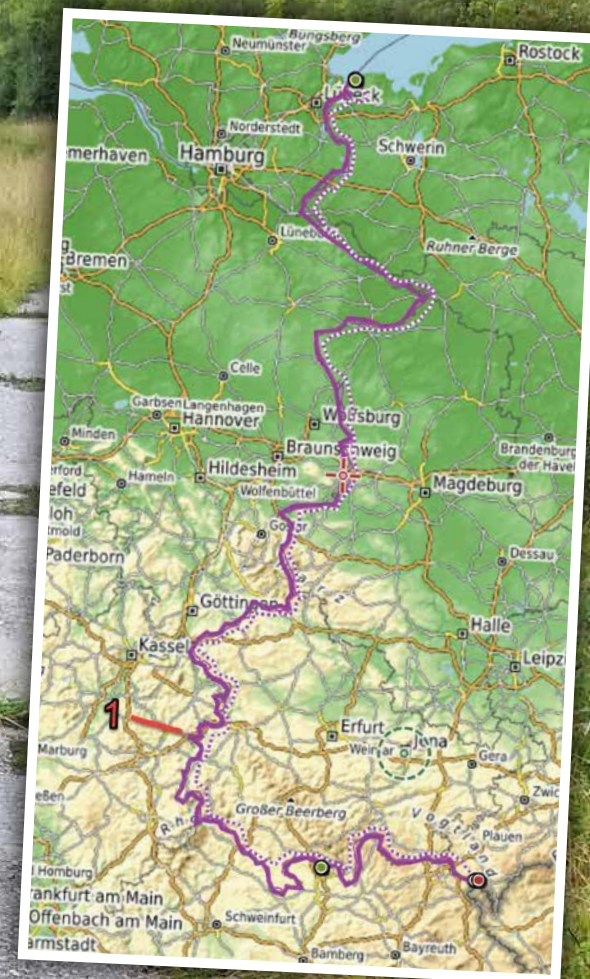
TEIL 2

Text und Bilder: Nicole Kotkamp-Mothes & Dietmar Mothes

Das Grüne Band ist in Mode gekommen. Bildbände und Wanderführer erscheinen, Naturschutzverbände und Presse berichten, Politik erklärt es für bedeutsam, beim Mauerbau und -fall steht es im Zentrum und damit bei den heutigen Gedenkfeiern. Es soll dort toll sein, sagenhafte Natur,

einsam, geschichtsträchtig und von Jena aus direkt vor der Haustür. Schon lange wollten wir einmal einen langen Weg wandern, können aber nicht viele Wochen am Stück dafür frei nehmen. Wir wollen im Jahr 2020 starten und in Etappen an langen Wochenenden oder einzelnen Wochen Stück für Stück vorankommen. Die Kinder sind fast schon alle aus dem Haus und

genießen es, wenn wir weg sind. Das Grüne Band soll ein Weg in unsere Zweisamkeit sein. Mit einem grandiosen Bad zum Schluss in der Ostsee. Also ist Start im Süden an der deutsch-tschechischen Grenze. Außerdem sind dann die ersten An- und Abreisen nicht so lang. Es soll das ganze Grüne Band sein. Fast 1400 km haben wir uns noch nie zum





Viermal brechen wir in 2021 zum Grünen Band auf, wandern 401 km und schlafen 15 Nächte im Wald. Start ist in Stockheim, Bayern – in weniger als 2h ohne Umstieg von Jena aus mit dem Zug zu erreichen. Ziel ist Hünnebach, Hessen

Wandern vorgenommen. Aber genau das wollen wir auch nicht denken. Wir wollen nicht ankommen, wir wollen unterwegs sein, immer ganz nah dran, mal auf der einen Seite, mal auf der Anderen. Wir wollen nicht abkürzen, wollen kein Stück überspringen und wir wollen nicht schnell sein.

Die 2020 ausgebrochene Pandemie stört uns wenig. Alle Herbergen und Gasthöfe sind

zwar geschlossen. Aber wir wollen sowieso in Hängematten schlafen und Wasser vor Ort finden. In der letztjährigen Ausgabe der HORIZONTALE wurde die Tour 2020 beschrieben. Diesmal nun die von 2021.

Das Jahr 2021

In 2021 sind wir noch besser vorbereitet – haben noch einmal unsere Ausrüstung



Kilometer 200: Große Bäume fällt der Biber und baut erstaunliche Dämme. Die Vernässung ist eine perfekte Renaturierung und schafft ökologische Diversität. Menschliche Nutzung ist dann kaum noch möglich – die Bauern und Förster haben es schwer

geprüft: Wanderschuhe gegen Trailrunning Schuhe getauscht (schon in 2020), leichtere Rucksäcke, nix unnötig doppelt, keine Karabiner mehr für die Hängematten, weniger Essen, Trinkblase anstatt Trinkflaschen, leichte Sommerschlafsäcke etc.. Unser Startgewicht der Rucksäcke inkl. Essen und 2 kg Wasser liegt jetzt bei 12 kg und 16 kg. Wir starten zu Ostern im April in Stockheim. Der Thüringer Wald liegt hinter uns. Die

Bäume haben noch kein Laub. Wieder laufen wir stundenlang in der Waldschneise der Grenze. Weite Blicke gibt es in den breiten landwirtschaftlich genutzten Tälern. Beim Förzgrund sehen wir ersten Biberspuren: überschwemmte Auen und Wege, gefällte Bäume, gestaute Gräben. Wir sind erstaunt, in welch kleinen Gräben die Biber unterwegs sind und wie intensiv sie die Landschaft gestalten. Die intensive Besiedelung mit Bibern



Kilometer 177: Erstmals treffen wir auf Biberfolgen – ein Biberstausee im Förzgrund überschwemmt auch den Kolonnenweg



Kilometer 250: Am 5. März 2021 überrascht uns noch einmal der Winter. Nach einer kalten stürmischen Nacht in einer halboffenen Schutzhütte ziehen wir Tags drauf nach Hildburghausen zum Zug

überrascht uns und die ersten Etappen werden über Tage von ihnen geprägt.

Die Nächte sind noch kalt und alles Feuchte ist am Morgen gefroren. Wir ziehen alles an, was wir mithaben, besonders in der Nacht. Die Vorzüge einer Hängematte sind bei Kälte reduziert.

Wir wandern Mitte Mai weiter und die Veste Heldburg wird unser Blickanker. 3,5 Tage wandern wir um sie herum und sehen sie dabei von allen Seiten. Sie liegt in einer ca. 17,5 x 17,5 km großen Ausstülpung, die von Bayern umgeben ist. Das komplette Gebiet war Sperrzone mit Dörfern und kleinen Städten.

Die Veste Heldburg wurde zu DDR-Zeiten als Kinderheim genutzt. Da sie in der Sperrzone lag, waren Besuche der Verwandten besonders schwierig. Die Geschichten der entlaufenen Kinder sind tragisch und einige auch tödlich. Aufgrund der Grenznähe kamen als Vergehen noch versuchte Republikflucht hinzu. Der Kolonnenweg führt viel durch Wälder und das Wandern war nicht sein Zweck. Ohne große Rücksicht nimmt er alle

Steigungen der Grenze mit. Dabei hören wir über alle Tage im Mai immer wieder den glasklaren Ruf des Pirols. Zusammen mit seiner intensiven Gelbfärbung im Flug erinnert er uns an Vögel aus den Tropen. Wir wandern immer wieder auch auf bayrischer/fränkischen Seite. Am Bayernurm bei Zimmerau/Sternberg (km 316) gibt es Draußenkaffee, der Turm ist auffällig und geschlossen. Die Wanderwege sind breit und führen uns durch Wald und Felder zur Quelle der fränkischen Saale. Dort treffen wir mal wieder Familien und Wanderer. Die Querung zurück zum Kolonnenweg nehmen wir querfeldein über eine Kuhweide. Es gibt nicht so viele Verbindungen von den bayrischen Wanderwegen nach Thüringen. Im fränkischen Breitensee werden wir zum Kaffee eingeladen. Beide wohnen schon immer auf bayrischer Seite und früher gab es nur die Straße nach Römhild ins Thüringische. Beide arbeiteten in der Landwirtschaft und hatten auch Felder unmittelbar an der Grenze. Einmal mähte er beim Schwenken mit seinem Ausleger



Kilometer 265: Blick von der Veste Heldburg nach Westen. Sie beherbergt heute das Deutsche Burgenmuseum und wurde früher auch als Kinderheim genutzt



Kilometer 332: Die Frage nach Wasser in Breitensee führt zu einer kleinen Kaffeerunde. Wir hören vom Leben auf der fränkischen Seite der Mauer

einen Meter auf DDR-Gebiet weg. Am gleichen Abend kam der Bundesgrenzschutz und er musste Strafe zahlen wegen Grenzverletzung. Besonders für Kinder war es schwer. Die Grenze zum DDR-„Niemandland“ war nur mit Pfeilern markiert. Auch ein Ball durfte von dort nicht zurückgeholt werden.

Immer wieder kommt man am Grünen Band an größeren Denkmälern vorbei. Sie erinnern oft an den Rausch der Maueröffnung, an das Unrecht in der Sperrzone, an die gekappten Traditionen, Toten und Verletzten.

Besonders hier in der Sperrzone wurde der immense Aufwand der Grenzsicherung erlebt und die plötzliche Öffnung wischte die betonierte Strenge mit einem Male davon.

Mittlerweile ist es Juli und wieder ist der Sommer heiß. Von Mellrichstadt aus laufen wir fast 30 km bis zum Heftenhof. Hier steht eine private Wanderhütte, die für jedermann offen ist. Der dahinter liegende Teich ist grandios, wenn man flach schwimmen kann.

Drei Tage hintereinander schlafen wir in der Nähe von Teichen und genießen das



Kilometer 376: Fahnenparade beim ehemaligen Grenzübergang Henneberg-Eußenhausen. Manche dieser Kunstwerke sind in die Jahre gekommen, einige Kunststoff-Plastiken sind verrottet und eine Entsorgung wäre jetzt der Umwelt zuträglich



Kilometer 391: Der Heftenhof heißt uns willkommen – eine wunderbare private und für jedermann offenen Wanderhütte

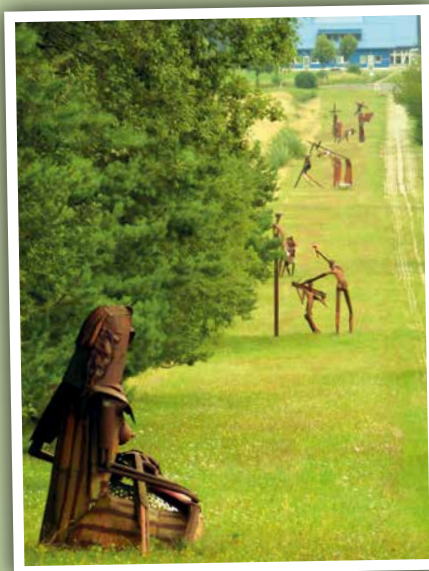


Kilometer 475: Wir schlafen direkt über dem PKW-Sperrgraben wenig südlich von Point Alpha. Sonnenunter- und -aufgang waren ein Genuss

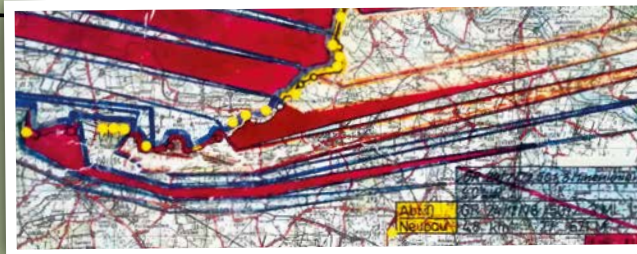
Wasser. Dabei erreichen wir auch die Rhön und staunen über die vielen Menschen und den vollen Parkplatz am schwarzen Moor. Doch schon 2 km weiter, am Dreiländereck Bayern/Hessen/Thüringen ist es wieder stiller. Die Rhön läuft sich wunderbar. Die Täler scheinen weniger steil eingetieft. Sie erscheint sanfter und lieblicher als der Thüringer Wald.

Nach kurzem Frühstück begleiten uns die 14 Skulpturen des ‚Wegs der Hoffnung‘ zum Haus auf der Grenze. Für das ‚Haus auf der Grenze‘ und Point Alpha nehmen wir uns Zeit. Besonders die zu hörenden Berichte vom Leben in der Sperrzone beeindrucken. Zentral sind die Vertreibungen ab dem 26.5.1952. An diesem Tag beschloss der DDR-Ministerrat die „Verordnung über Maßnahmen an der Demarkationslinie“ zwischen der DDR und „den westlichen Besatzungszonen Deutschlands“. Die 5 km Sperrzone sowie 500 m Schutzzone wurden eingerichtet mit dramatischen Folgen für die dort lebenden Menschen. Es folgten willkürliche Vertreibungen und Zwangsumsiedlungen mit der Aktion ‚Ungeziefer‘. Der Zuzug wurde erschwert und verboten. Leergezogene Häuser wurden oftmals ganz abgerissen. Jetzt sehen wir die Folgen des 26.5.1952 gravierender als

die des Mauerbaus am 13.8.1961 in Berlin. Wir laufen mit vielen Gedanken im Kopf und aufgefüllten Wasserblasen weiter. Die Ruhe auf dem Kolonnenweg tut gut. Bei der Wegfindung müssen wir weiter hellwach bleiben, besonders wenn es regnet. Dem Regen trotzen wir so leichtgewichtig wie möglich. Statt regenfester Schuhe ziehen wir ebensolche Socken an. Statt Regenhose



Kilometer 476: Weg der Hoffnung von Süden kommend auf das Haus auf der Grenze und Point Alpha zu. Beeindruckende 14 Skulpturen zum Thema Widerstand mit Verbindung zum Kreuzweg Jesu. Geschaffen von Ulrich Barnickel



Kilometer 476: Minenverlegeplan im Gebiet Salzwedel; Dokumentation aus dem Haus auf der Grenze

schlüpfen wir in einen Müllsackrock. Unsere Sonnenhüte kommen in Mülltüten.

Ab und zu besteht der Kolonnenweg auch aus lochfreien Betonplatten. Dann kommt man besonders leichtfüßig und schnell voran. Wir konnten keine Logik erkennen, wann solche Platten verbaut wurden.

Im Bereich des Ulstertals sehen wir unseren zweiten Schwarzstorch auf einer Wiese stehen. Den ersten sahen wir im Tettnau-Tal.



Ein Bläuling auf Silberdisteln in der Rhön. Die Schmetterlingsvielfalt beeindruckt am Grünen Band



Kilometer: 533: Die Kalihalden sind markante Blickfänger. Am ‚Monte Kali‘ und an der Halde Hattorf läuft man unmittelbar vorbei

Digitale Vorplanung: <http://brouter.de/brouter-web> und Wikipedia-Suche in App Locus Map 3.0
Navigation: App Locus Map Professional 3.0 und DWD WarnWetter
OpenStreetMap: <https://www.openandromaps.org/>
Naturerkundungen: Flora Incognita, Bird Net, Nabu Vogelwelt, Meine Umwelt
Wegstrecke 2020-22: 901 km und 20.000 Höhenmeter
Etappen: 45 Tagesetappen auf 9 Touren
Längste Tagesetappe 34 km (Schweikershausen – Römhild), 460 Höhenmeter
Downloads: <https://nextcloud.datenkollektiv.net/s/3WPSqbjPyryXSie> (Grenz-gpx Dateien)
Kontakt: mothes-kotkamp@web.de

Die Fortsetzung des Berichtes für 2022 folgt in der Horizontale 2025/26.

Zum Verständnis vorab: Je einsamer und unberührter die Gebirgsregionen, je kleiner die Gemeinschaft, die sich zusammen auf den Weg macht, desto tiefer die Erfahrung der Verbundenheit mit der Natur, desto intensiver das Gefühl der Freiheit in den

Bergen, desto näher kommt und umso unmittelbarer erlebt man sich selbst. Je größer die Gemeinschaft, desto dünner das Erlebnis. Das ist der Grund, aus dem wir Jahr für Jahr die abgelegensten Hochtäler und Gletscher, Pässe und Grate zu zweit und auf eigene Faust durchqueren: Luise und

ich und sonst niemand. Kein Führer, kein Träger, keine Pferdchen, keine organisierte Gruppe. Unsere Welt ist die, die wir in unseren Bergstiefeln und mit dem Rucksack auf den Schultern aus eigener Kraft erwandern können.

Abdullah

Wanderung durch Pakistan

Text und Bilder:
Luise und Joachim Hoffmann



Pakistan ist nicht unser Reiseland. Diese Ahnung bestätigt sich schon nach wenigen Tagen. Unsere Vorstellung vom Reisen steht in Konflikt zum Reglement der pakistanischen Behörden. Diese haben ihre Gründe, für die man vernünftigerweise Verständnis aufbringen könnte, ist doch das Land, zumal im Grenzgebiet zu Afghanistan, alles andere als unter staatlicher Kontrolle; es wurden selbst am Basecamp des Nanga Parbat 2013 elf ausländische Bergsteiger von islamistischen Kräften getötet, die damit sehr erfolgreich die aufkeimende Entwicklung des Bergtourismus um Jahrzehnte zurückwarfen. Gleichzeitig gehört es zu den vornehmsten muslimischen Pflichten, für das Wohl und die Sicherheit der Gäste einzustehen. Ja, wir könnten Verständnis dafür aufbringen, dass



man nirgendwo an den Gebirgszugängen auf Touristen, überall jedoch auf uniformierte und zivil erscheinende Bedienstete der *Tourist Police Gilgit Baltistan* und der *Karakoram Security Force* trifft – würden sie uns nicht permanent im Wege stehen.

Wir stehen jetzt bei Shimschal, am nord-östlichen Zipfel Pakistans, nahe der Grenze zu China, mit gepackten Rucksäcken, die alles enthalten, was wir für die geplante 18-tägige Überschreitung der ausgedehntesten Binnengletscher der Erde quer durch das Karakorum benötigen.

Doch auf pakistanischem Staatsgebiet scheitert der Alpinist weder an Gletscherspalten und -abbrüchen, noch an seinen eigenen Kräften. Bevor es dazu kommt, ist er an

unüberwindlichen administrativen Hürden verzweifelt.

Versucht er diese zu umgehen, verfängt er sich in einem geschickt gesponnenen und über das Land gespannten Netz aus Polizei, den drei dubiosen Geheimdiensten (die nicht nur die Aufgabe haben, politische Gruppierungen und Ausländer, sondern vor allem sich untereinander zu beobachten), den Wirten der einfachen Herbergen und den zahlreichen Schäfern und Bauern, die in den ehrenwerten Stand des Hilfspolizisten erhoben wurden und noch auf Weide und Acker stolz ihren Dienstausweis bei sich tragen.

Hier helfen weder die

Erfahrungen früherer Reisen ohne gültige Visa durch die Hochgebirge der Sowjetunion, noch jene aus dem chinesisch besetzten Tibet, noch die aus den *restricted areas* in Nepal oder Indien – hier kommen wir ohne die geforderten Papiere und ohne offizielle Begleiter nicht weiter: Das müssen wir einsehen und schweren Herzens ändern wir unsere Pläne.

Wer aus den nordöstlichen Grenzgebieten in das Zentrum von Baltistan absteigt, kommt zu einem Punkt, an dem sich die höchsten Gebirgszüge des Erdballs ineinander verzurren: das Karakorum von Nordost, der Hindukusch von Nordwest und der Himalaya von Südost. Gleich einem felsigen Pfeiler markiert das 8.125 m mächtige Nanga-

Parbat-Massiv mit der über vier Kilometer senkrecht aufsteigenden Rupalfanke, der höchsten Gebirgswand überhaupt, hier das westliche Ende des Himalaya.

Wie kaum eine andere Erhebung steht der Berg, sein Name in Urdu „*Nackter Berg*“, in Tibetisch Diamir – „*König der Berge*“, unter Alpinisten auch „*Killer Mountain*“, als weithin sichtbares Sinnbild der Ambivalenz und Zwanghaftigkeit von nach Prestige heischenden individuellen und nationalistischen alpinen Unternehmungen: von allen Bergsteigern, die im vergangenen Jahrhundert versuchten, den Berg zu bezwingen, kehrte nur ein Viertel lebend

zurück, die große Mehrzahl von ihnen erfolglos.

Uns interessiert weniger die auf das Gebirgsmassiv projizierte menschliche Hybris und ihre als schicksalhaft dem Berg angelasteten Folgen, als vielmehr seine exponierte geografische Lage unweit des Indus, dessen Verlauf uns in Etappen von seiner Quelle am Berg Kailash in Tibet, im indischen Trans- und Westhimalaya bis zur Mündung ins Arabische Meer immer wieder auf andere Weise faszinierte. Die Umrundung des Nanga Parbat, in ehrfürchtigem Abstand zum Gipfel, über mehrere fünftausend Meter hohe Pässe ist ein verlockendes Ziel für uns, wie für jeden Hochgebirgsenthusiasten.

Überraschenderweise treffen wir auch hier auf keinen

einzigsten Touristen, jedoch – offensichtlich in langer Erwartung derselben – auf eine ganze Einheit der erwähnten *Tourist Police*, die uns strikt das Weiterreisen ohne offizielle Begleitung verwehrt. Es führt zu weit zu erzählen, wie wir nach mühsamen Erklärungen und Gesprächen durch die Dienstetagen die Erlaubnis durchsetzen, auf eigene Faust eine halbe Tagesetappe bis zur letzten Ansiedlung vor dem ersten Pass gehen zu dürfen – auf eigene Faust, was nicht ausschließt, dass an unseren eigenen Fersen einer der zahlreichen Hilfspolizisten haftet. Er folgt uns einige Stunden in höflicher Distanz. Bleiben wir stehen, bleibt er stehen, gehen wir weiter, geht er weiter – bis er uns durch eine



Unaufmerksamkeit doch aus den Augen verliert. Wir nutzen die Möglichkeit, das Einsetzen der Dämmerung und all unsere Kräfte, um weit über die benannte Ansiedlung hinaus zu kommen und das Zelt an einer schlecht einsehbaren Stelle aufzuschlagen.

Schlechter noch als die Einsehbarkeit des Rastplatzes ist unsere morgendliche Aussicht: zwei Uniformierte nähern sich, der Eine, gleich dem Zuckerbrot, eine Teekanne und Fladenbrot in der Hand; der Andere, gleich der Peitsche, einen Karabiner um die Schulter, fraglos mit dem Auftrag, uns, wie auch immer – freundlich oder konsequent – zurückzuholen.

Wie wenige Tage zuvor im Karakorum finden auch im pakistanischen Himalaya unsere Pläne ein Ende, bevor ihre Umsetzung begonnen hat. Luise mahnt mich, behördlicher Bevormundung mit der buddhistischen Gelassenheit zu begegnen, die uns in den zentraleren Regionen des Gebirges so stark beeindruckt hat. Dies gelingt mir, bis sich meine Ohren dem beschwichtigend gemeinten Satz „*It's not a big problem for you, you can go to another place in Pakistan.*“ nicht mehr verschließen können. Hier

platzt dem Europäer der Kragen... Die Uniformierten haben meine unbeherrschte Antwort verstanden und reden nun ebenfalls aufgebracht und miteinander in einen Streit geratend in Urdu.

Als sei innerhalb von Minuten aus ihm ein anderer Mensch geworden, als sei der Polizist in ihm mit sich selbst in Konflikt geraten, in dem das plötzliche Verständnis für unsere Situation und das Bedürfnis, uns zu unterstützen mit der Erfüllung seiner Dienstpflicht ringt, wendet sich der ältere, Abdullah sein Name, an uns: „*Yes, I understand, it is a problem for you ...*“. Er zuckt mit den Schultern, schultert seinen kleinen Rucksack und die lange Flinte und bietet an, uns bis zur Grenze des Zuständigkeitsbereiches seiner Einheit zu begleiten – um gleich hier die Frage vorweg zu beantworten: ohne etwas dafür zu verlangen und ohne etwas dafür anzunehmen.

Fünf Minuten später sind wir auf dem Weg, am frühen Abend erreichen Luise, Abdullah und ich das Basecamp des Mazeanopasses auf etwa 4.000 Metern Höhe – mit uns die ersten Schneeflocken. Angesichts zunehmender Kälte gibt unser merkwürdiger

Begleiter unserem Drängen nach und legt die moralischen Bedenken temporär zur Seite, mit einer fremden Frau die Schlafstätte zu teilen.

Kompakt und schicklich geordnet liegen im Zweipersonenzelt nun vier: von links nach rechts, Luise und ich jeweils im Daunenschlafsack und auf Isomatte, Abdullah in Polizeiuniform und mit Dienstmütze auf dem Kopf, gebettet auf europäischer Damen- und Herrenwäsche und alle sonstigen isolierenden Textilien aus unseren Rucksäcken, daneben, ebenso steif, sein altertümlicher Karabiner.

Keine der drei Personen schließt in dieser Nacht ein Auge: Luise wird von mir gegen die vereiste Zeltbahn gedrängt, ich gegen Luise von Abdullah, der fröstelnd und zitternd versucht, die ihm vom gefrorenen Boden entzogene Körperwärme durch nachdrücklichen Kontakt zu seinem einzigen Nachbarn zu substituieren – keine Frage, in dieser Nacht ist er mir anhänglicher als meine Frau.

Hat er eine seiner Körperhälften aufgewärmt, drehen wir uns synchron, er mir seine kältere, ich ihm meine wärmere Seite zuwendend. Zwangsläufig bekommt Luise nur meine kühle Seite zu spüren.

Uns allen steht morgens die schlaflose Nacht in den Augen. Wir sind uns einig: Wir müssen auf unseren Aufpasser aufpassen, sonst kommt er nicht gesund zurück ins Tal. Ohne entsprechende Ausrüstung kann Abdullah keinesfalls im nochmal fast 700 Meter höheren, *Highcamp* genannten, Lager mit übernachten. Dennoch begleitet er uns treu bis zum frühen Nachmittag, um dann allein abzusteigen.

Auf seinen Wunsch setzt Luise ein Schreiben auf, in dem wir erklären, auf eigene Verantwortung weiterzugehen – Abdullah, äußerst erstaunt über die Schreibroutine einer Frau, mutmaßt, dass sie wohl einer der höheren deutschen Familie entstamme. Wie Luise wären auch seine vier Söhne keine Analphabeten. Um ihnen die Aufnahme in den Polizeidienst zu ermöglichen, hätte er sie vier Jahre dreimal wöchentlich eine Dorfschule besuchen lassen – eine gute Investition, denn so seien sie in der Lage, ihn später zu versorgen. Für die Töchter – acht an der Zahl – dagegen wäre Schulbildung nicht vonnöten, sie alle seien verheiratet worden und hätten nun Verpflichtungen am Herd ihrer Ehemänner.



Uns dreien fällt der Abschied schwer. Schon nach einer einzigen gemeinsamen Nacht ist uns Abdullah ans Herz gewachsen. Wir umarmen uns. Er mahnt mich besorgt: „*Take care of my little sister*“, die Bewohner des Tales jenseits des Passes seien „*schlechte Menschen, die Tiere und Frauen rauben*“. Er schultert sein Gewehr und steigt ab. Lange schauen wir ihm nach, gelegentlich wendet er sich zurück, gelegentlich wischt er sich die Augen.

Wir überqueren den 5377m hohen Mazeano-Gah, einen weiteren Pass und noch einen, durchschreiten die Täler, in denen wir überall von freundlich gesonnenen und hilfsbereiten Menschen vor den Bewohnern der Nachbartäler gewarnt werden, besuchen Taxila, die frühbuddhistischen Zentren im Swattal und die immer noch traditionelle Metropole Peshawar nahe der afghanischen Grenze. Die Zugstrecke, die vom Khyberpass auf dem Weg nach Kabul, über Peshawar nach Islamabad führt, verläuft teilweise durch das Stammesgebiet der *Pashtunen*, an denen sich nicht nur die Briten, sondern zuvor Dschinghis Khan und



Alexander der Große, später die Sowjets und jüngst die US-Amerikaner die Zähne ausgebissen haben. Die Bauarbeiten der englischen Kolonialmacht konnten ungestört erst nach dem Zugeständnis erfolgen, dass die Benutzung

des Zuges für Stammesangehörige für alle Zeiten kostenfrei bleibt. Im von männlichen Pashtunen überfüllten Zug kommen wir in einen anderen Genuss. Stillschweigend und unbemerkt wird von behördlicher Seite gegen uns eine Ur-

laubsverlängerung verhängt: Ein Beamter eines der drei erwähnten Geheimdienste hat uns entdeckt und führt und dokumentiert ein langes Verhör. Nachdem das Protokollheft geschlossen wurde, bittet er um eine private me-

dizinische Auskunft. Seit Tagen hustend, schniefend und schwitzend fragt er, was er gegen Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen tun könne... Wie am Anfang unserer Reise stehen Luise und ich mit gepackten Rucksäcken,

nun jedoch nicht vor den Gletschern des Karakorum, sondern vor einem Flugschalter in Islamabad, diesmal sogar mit druckfrischen Papieren in der Hand... auf denen uns ein positiver COVID-19 Befund bescheinigt ist. Wir werden unseren Rückflug um zehn Tage verschieben müssen...

Reisen sind voller Überraschungen. Nie kannst du sicher sein, was dir und wer dir am nächsten Tag begegnet, noch wo du dich wiederfindest. Du planst die Begehung der abenteuerlichsten Gletscherlandschaften und findest dich auf einer langweiligen asphaltierten Straße im Tal; du planst die ein- bzw. zweisame Umschreitung eines Bergmassivs und wirst polizeilich eskortiert; du versuchst einen Polizisten abzuschütteln und spürst, dass er dir ans Herz gewachsen ist; du trittst die Heimreise an, doch führt sie dich nicht nach Hause, sondern in die Quarantäne in der Hauptstadt des Landes, das du eben verlassen wolltest. Du magst weiter deine Vorstellungen vom Reisen haben, doch „*wenn du Gott zum Lachen bringen willst, dann erzähle ihm von deinen Plänen.*“

Patagonien

Durch die Wildnis bis nach Feuerland

Text und Bilder: Tobias Schorcht

Tobias Schorcht
(33) durchquerte
acht Monate lang
Patagonien mit
Packraft



Sonnenaufgang am Fitz Roy (3406 Meter)

Liebe Wander- und Bergfreunde aus Jena,

zuerst möchte ich Siegfried für seinen ehrenamtlichen Einsatz für unsere DAV-Sektion danken. Hätte mich Siegfried nicht liebevoll in den Hintern getreten, hätte ich aktuell nicht die Muße gehabt, diesen Beitrag zu schreiben. Neben meinem Job beim USV Jena arbeite ich an einer Live-Reportage über meine Expedition, was sich als viel zeitaufwändiger herausstellt als gedacht. Ich bereue trotzdem keine Sekunde damit angefangen zu haben. Was gibt es auch Schöneres, als sich mit dem zu beschäftigen, was man liebt? Und so hat mir auch das Schreiben dieses Artikels große Freude bereitet. Ich möchte

euch auf ein Abenteuer mitnehmen. Ein Abenteuer, das alles von mir abverlangt hat und bis heute in mir nachklingt. Lasst uns gemeinsam in ein Naturparadies reisen.

Patagonien

Ich sitze barfuß im warmen Sand und lasse meinen Blick über den riesigen See schweifen. Schon seit Tagen habe ich keinen anderen Menschen mehr getroffen. Mit Tagesanbruch werde ich mit dem Boot in See stechen. Neben mir knistert ein Lagerfeuer. Über den Flammen zischt auf einem Holzspieß der Fang des Tages - eine kapitale Lachsforelle. Auf einmal knackt es im Gehölz und ich fahre erschrocken herum. Vor mir steht eine drahtige alte Frau und hebt die Hand zum Gruß.

„Hast du meine Kuh gesehen?“

fragt sie mich. Ich schüttle überrascht den Kopf. „Schöne Forelle! Vor 30 Jahren habe ich die Fische hier im See ausgesetzt und jetzt ist alles voll damit. Lass es dir schmecken. Ich suche mal weiter nach der Kuh.“ So plötzlich wie die Frau aufgetaucht ist, ist sie auch wieder verschwunden. Habe ich das gerade geträumt? Noch während ich die knusprige Forellenhaut langsam mit der Gabel herunterziehe, schwirren in meinem Kopf tausend Fragen. Hat die Frau hier wirklich Forellen ausgesetzt? Und wo lebt sie überhaupt? Im Umkreis von 100 Kilometern ist mir keine Siedlung bekannt. Die lockere Wolkendecke färbt sich allmählich rot. Es ist der perfekte Moment. Die Strapazen der letzten Monate sind mit einem Schlag vergessen.

Von der Idee zum Plan

Der erste Schritt war der Schwierigste. Mein Verstand wollte um jeden Preis verhindern,

Das Abendessen ist gesichert: Lachs am Spieß



Bei Flussquerungen sind Wanderstöcke von unschätzbarem Wert

dass ich den sicheren Job als Lehrer kündige und meine Wohnung auflöse. Zum Glück hat sich mein Bauchgefühl durchgesetzt. Schon seit Jahren träumte ich von einer langen Tour durch Patagonien und je öfter ich darüber nachdachte, desto verwegener wurde der Plan. Am Ende blieb der bescheidene Wunsch, den kompletten Südtel Südamerikas aus eigener Kraft zu durchqueren. Sprich, eine Solo-Expedition über mehrere Monate.

Vorbereitung ist immer zu knapp

Packraft, Paddel, Trockenanzug, Schwimmweste, Zelt, Schlafsack, Isomatte, Rucksack, GPS, Kamera, Powerbanks - der Stapel auf meinem Schreibtisch wuchs unaufhörlich. Ich war schon blank, bevor das eigentliche Abenteuer begann. Die Routenwahl war die nächste Aufgabe. Es gibt zwar den sog. „Greater Patagonian Trail“, aber das ist kein klassischer Fernwanderweg. Ich würde den Trail als Netzwerk verschiedener GPS-Aufzeichnungen beschreiben. Nächstelang studierte ich Satellitenbilder, markierte gefährliche Stromschnellen und erarbeitete eine Versorgungsstrategie. Zwischendurch lernte ich Spanisch, buchte Flüge und Versicherungen und redete mir selbst und meiner Familie ein, dass ich gesund wiederkomme.

Ab in die Wildnis

Der Auftakt meiner Tour glich einer Befreiung. Endlich durfte ich das tun, was ich liebe: draußen sein und an einsamen Plätzen campieren. Wildzelten wird in Patagonien toleriert, auch wenn fast alles Privatland ist. Die Bevölkerungsdichte liegt bei knapp zwei Einwohnern pro Quadratkilometer. Es gibt Berge, die keinen Namen tragen und



Ich paddel durch die traumhaften Marmorhöhlen des Lago General Carrera

Flüsse, die durch fast unbewohnte Täler mäandern. Am Anfang fühlte ich mich ein bisschen einsam. Nach einigen Wochen wurde es dann normal, allein zu sein. Meine Ängste verschwanden allmählich. Ich wurde selbstbewusst. Zu selbstbewusst!

Raue Stürme und Stromschnellen

Der Sturm kam so unerwartet, dass es mir das Paddel mit Wucht gegen die Brust schlug. Sekunden später tanzte mein Packkraft wie ein Luftballon im tosenden Fjord. Wellen drohten ins Boot zu schwappen, Orkanböen schlugen mir die Gischt ins Gesicht. Nach 20 Minuten im Kampf mit den Elementen rettete ich mich in eine felsige Bucht für ein Notbiwak. Seit jenem Tag sind (bis zu stündliche) Wetter- und Windberichte über die Satellitenkommunikation von unschätzbarem Wert für mich. Neben den berühmten Winden sorgten auch Stromschnellen, in denen nicht selten umgefallene Bäume lagen, für eine reale Gefahr. Patagoniens Flüsse sind zum Großteil unreguliert und wild, aber wunderschön.

Was tun, wenn der Puma kommt?

Drei Tage nach dem traumatischen Erlebnis im Fjord entdeckte ich zu meiner Verblüffung Pinguine! Die scheuen Seevögel tauchten ab, sobald ich in ihre Nähe kam. Weit weniger



Aus etwas Bambus und meinem Zelt baue ich mir ein Segel



Der Lago O'Higgins wird vom südlichen patagonischen Eisfeld gespeist



Der Gletscher Perito Moreno in Argentinien schrumpft trotz Klimawandel (noch) nicht

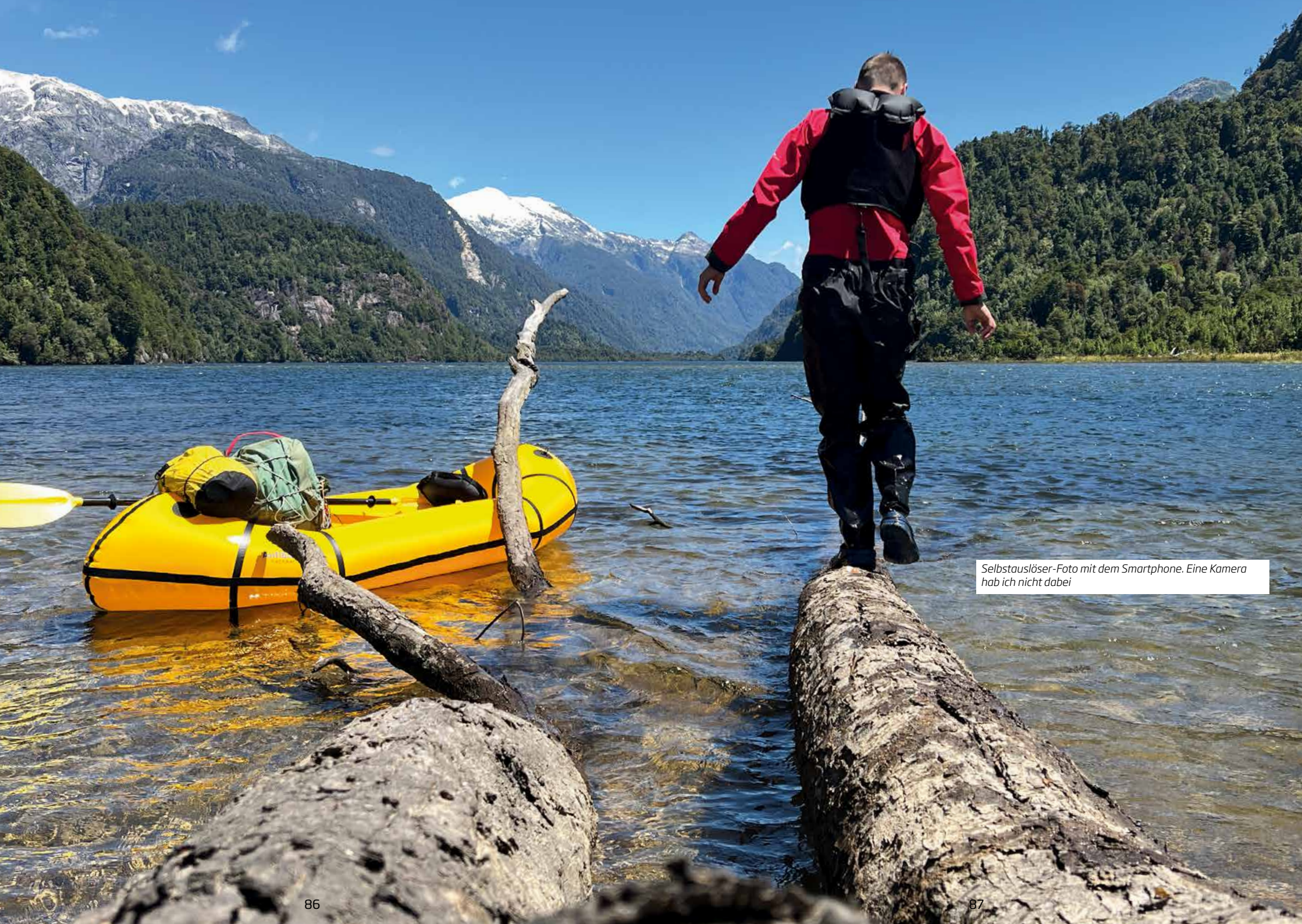
scheu waren Delfine und Seelöwen. Einmal war ich von einem ganzen Rudel Seelöwen umringt. Ich hätte die Tiere problemlos mit dem Paddel berühren können. Neben unzähligen Wasservögeln wie dem Eisvogel, Pelikan und Schwarzhalssschwan war Großwild an Land eher die Ausnahme. In den Steppen Patagoniens grasten Guanakos, eine Stammform des domestizierten Lamas. Und wo die Guanakos leben, sollten auch Pumas nicht fern sein. Eines Morgens stehe ich einer ausgewachsenen Raubkatze gegenüber. Aber diese Geschichte ist etwas für einen Live-Vortrag.

Durchs Gebirge

Als ich gegen Mittag in Sichtweite eines Hauses kam, bellten Hunde. Die Tür öffnete sich, ein Mann trat heraus und winkte mir freundlich zu. Marcello lud mich direkt zum Mittagessen ein. Mit einer Lammkeule in der Hand erzählte ich ihm wenig später von meiner Tour und erkundigte mich nach einem Weg über den nächsten Pass. Marcello schaute mich nachdenklich an und fragte dann:

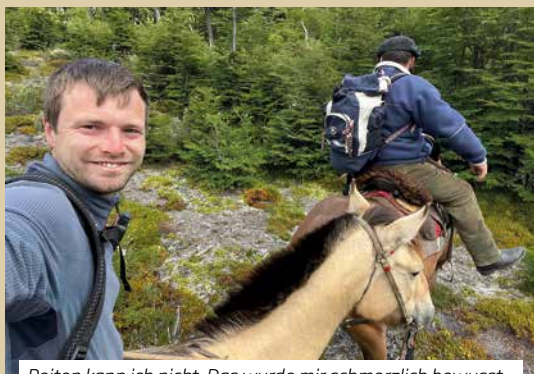
Kannst du reiten?

Ja! Wobei die wahrheitsgemäße Antwort eigentlich nein! lauten müsste. Das Pferd, auf dem ich vor vielen Jahren einmal saß,



Selbstauslöser-Foto mit dem Smartphone. Eine Kamera hab ich nicht dabei

wurde an einem Strick im Kreis geführt. Eine halbe Stunde später half mir Marcello beim Aufsitzen und wir ritten stundenlang durch Sümpfe, Flüsse und dichte Wälder. Mein Rucksack verfring sich mehrmals im Gestrüpp. Völlig unerwartet sprang das Tier über einen umgefallenen Baum und ich flog fast aus dem Sattel. Gegen Abend erreichten wir die andere Seite des Berges. Ich drückte Marcello ein ordentliches Trinkgeld in die Hand und er



Reiten kann ich nicht. Das wurde mir schmerzlich bewusst

machte sich trotz einsetzender Dämmerung völlig gelassen auf den Rückweg. Mein Hintern tat dagegen noch Tage später weh.

Patagoniens Engel

Marcello ist einer der vielen guten Engel, die mich in Patagonien unterstützt haben. Dazu zählt auch der chilenische Bergführer Pascual, der mir bei der Routenplanung durch diverse Nationalparks half. Ich traf zwei junge Menschen, die als Selbstversorger tief in den Anden leben. Auf einer Insel, umgeben von Eisbergen, haben mich Andrea und Susana mit Essen versorgt. Später trieben wir die Schafe zusammen und es wurde frisch geschlachtet. Einige Tage später steckte ich vor einem Gletscher in einer Sackgasse. Der Wind war so stark,



Vor ein paar Stunden lief dieses Schaf noch über die Wiese



Am Höhepunkt meiner Reise: der 1550m hohe Marconi-Pass bei El Chaltén. Im Hintergrund erstreckt sich das südliche patagonische Eisfeld



Nicht am Eis, aber wegen des starken Windes beiße ich mir oft die Zähne aus. Ice Ice Baby

dass ich nicht weiterpaddeln konnte. Leo hat mich mit dem Boot evakuiert und mir auch später dabei geholfen, über Teile vom südlichen patagonischen Eisfeld zu laufen. Die Wahrheit ist: ohne die Hilfe dieser Menschen hätte ich es nicht zur Magellanstraße geschafft! Diese Begegnungen sind die Essenz meiner Reise.

Forellen nach Margareta's Art

Am 28. Februar 2023 stand ich nach 8-monatiger Wanderschaft an der Magellanstraße. Ich bin über 2000 Kilometer gewandert, 1000 Kilometer gepaddelt, habe drei Trekkingstöcke zerbrochen, fünf Paar Schuhe durchgelaufen und mehr Flicker auf der Isomatte als Finger an den Händen. Forellen sind in Patagonien nicht heimisch. Heute weiß ich, dass ich an jenem Abend, als ich die Forelle am Holzspieß gebraten habe, Margareta begegnet bin. Die 70-Jährige ist in der Region Aysén so etwas wie eine lebende Legende. Für den Moment bin ich Margareta nur einfach dankbar. Dank ihr gibt es heute Abend Fisch.

Bleibt gesund und munter!
Euer Tobias

Weitere Beiträge & Infos findet ihr unter
www.tobiasschorcht.com

Pulkatour

am Polarkreis

Text und Bilder: Jörg Bräuer

Die Zeit, als wir im Winter sonnige Südwälle zum Klettern suchten ist schon eine Weile her. Mittlerweile wenden wir viel Fantasie und Planung auf, um die Skisaison weitestmöglich zu verlängern - zum Skilaufen, auf Ski- und Schneeschuhtouren, Ein- und Mehrtagestouren, im Mittelgebirge und in den Alpen. Lediglich eine Art von Skitour kannten wir nur aus Erzählungen - mehrtägige Pulkatouren in Skandinavien. Die Berichte einiger Freunde von endloser Weite, kurzen Tagen und Nordlichtern, von Pisswetter und in-den-Kochtopf-pinkeln-müssen bei Sturm und zugewehten Apsiden hatten uns eher begeistert als abgeschreckt.



Und der eine Meter Polarliteratur in meinem Bücherregal tat das seine noch dazu. Zudem war das Pulkaziehen für uns nichts Neues, seit wir 2004 erstmals und danach einige Winter hindurch unsere Kinder auf diese Weise über den Rennsteig und durch das Erzgebirge und den Bayerischen Wald gezogen hatten. Aber das war weder Skandinavien, noch dauerte es mehrere Tage.

Diesen Winter war es endlich soweit - zwei Wochen Urlaub in Lappland! Nun haben bekanntlich die Götter vor den Erfolg den Schweiß gesetzt - in unserem Fall hieß das Ausrüstung kaufen und Geld ausgeben. Telemarkski und Bindungen, Felle und Schuhe mussten probiert, umgetauscht, hin und her geschickt und letztlich bezahlt werden. Lediglich die Pulka konnten wir vor Ort ausleihen. Sabine war schon zweimal zum Skilanglaufen im Gebiet von Pallas, hatte den Kontakt und wir somit Flughafentransfer, Materialdepot und Basislager.

Auf dem Hinflug von Berlin kam es im Flughafen von Helsinki zu einer unfreiwilligen Übernachtung auf einer



Wartebank (Schlafsäcke im Hauptgepäck!), der Weiterflug nach Kittilä sowie die Fahrt nach Jeris, unserem Ausgangspunkt verliefen planmäßig. Mit dem Verlassen des Autos standen wir unvermittelt im tiefsten Winter! Die nächsten 1½ Tage vergingen mit dem Testen unserer Ausrüstung, Beladen der Pulka, mit Saunabesuch samt Eisbaden und der Routenplanung. Wir hatten zehn Tage Zeit und planten eine Rundtour durch den südlichen Teil dieses Gebietes mit seinem Netz offener Selbstversorgerhütten, Loipen und riesigem Tourenareal. Das führte allerdings dazu, dass wir an einigen Hütten mehrmals vorbeikamen.

Tag 1: Start bei trübem, kaltfeuchtem Wetter durch mehr oder weniger dichten Wald und schweren Schnee. Wir erreichen unsere erste Hütte mit dem Namen Mäntyrowa am frühen Nachmittag. Sie ist nicht belegt, und es gibt Ofen, Holz und Schlafböden - wenn doch alle Winterräume in den Alpen so ausgestattet wären! Als es langsam warm und gemütlich wurde geht die Tür auf. Auch das noch! Herein kommt nicht die befürchtete Sechs-Mann-Gruppe, sondern eine einzelne Skiläuferin. Begrüßung und gegenseitiges Vorstellen auf Englisch. Kurz darauf ihr Vorschlag, doch Deutsch miteinander zu

sprechen, sie könne es ganz gut. Das ging aber schnell! Im selben Tempo geht es weiter. Meri, so ihr Name, ist Finnin und ebenso wie Sabine Orientierungsläuferin, und wir finden schnell einen Draht zueinander. Nach kurzer Zeit entstand eine Vertrautheit, ohne verpflichtendem Smalltalk oder sich in irgendeiner Weise gestört zu fühlen. Wir waren letztlich vier Tage gemeinsam unterwegs!

Tag 2: Der Morgen begrüßt uns mit blauem Himmel, was für eine Überraschung! Vorerst kümmern wir uns um Ofen und warmes Wasser, was zwingend mit dem Verlassen des Schlafsackes verbunden ist und somit sehr

unbeliebt. Auch die effektive Reihenfolge dessen, was jeden Morgen und Abend zu tun ist, wo was hingehört und was wann wieder benötigt wird, muss sich erst einspielen. Irgendwann ist alles verpackt und wir sind startklar. Die Entscheidung, gemeinsam weiterzulaufen ergibt sich von selbst. Die tief stehende Wintersonne wirft lange Schatten, Krüppelbirken beugen sich unter ihrer Schneelast und zaubern Fabelwesen in den schweigsamen Winterwald. Wir befinden uns vorerst in einem perfekt geloipten Skilanglaufgebiet. Waldpassagen wechseln mit vereisten und verschneiten Mooren, Lichtungen und Seen, die uns verführerische Blicke auf die umliegenden Hügelketten und Hochflächen ermöglichen. Gegen Nachmittag kommt eine Ansammlung von Blockhütten in



unser Blickfeld, darunter unser heutiges Ziel, die Hütte Nammalakuru. Deren eine Hälfte ist frei zugänglich, sehr geräumig und mit Ofen und Gaskocher geradezu verschwenderisch ausgestattet! Praktischerweise waren schon andere vor uns da, sodass wir diesmal eine warme Hütte vorfinden. In deren Nachbarschaft erhebt sich ein Hügelchen, gerade richtig für einen kurzen Abstecher vor dem Abendessen. Ohne Gepäck machen wir uns auf den Weg. Allerdings kommt uns unser Hügelchen nicht in dem Maße näher, wie wir das erwartet hatten. Wummgeräusche und eine deutliche Setzbewegung der Schneefläche machen uns bewusst, dass selbst an diesen Hügeln mit alpinen Gefahren zu rechnen ist. Auch das Abschätzen von Hangneigung und Entfernungen fallen uns bei diesem Zwilicht und dem Fehlen markanter Geländepunkte schwer. Zurück auf der Hütte folgt die für die nächsten Tage übliche Abendroutine - Schnee schmelzen für Getränke und Essen sowie Holzhacken für den nächsten Morgen. Eine Schlemmerei wird es nie, alles ist für zehn Tage abgezählt und portioniert - Müsliriegel, Kaffee, Tee, Zucker,

Brausetabletten, Tütensuppen, Brühwürfel. Wir können uns nicht darauf verlassen, unterwegs etwas nachkaufen zu können. Sabine haushaltet streng, ganz besonders bei den allabendlichen 50 ml Whisky für jeden. Gegen 22 Uhr wird es laut vor der Hütte, und kurz darauf stehen zehn etwas mitgenommene Littauer im Raum. Einmal im Warmen, entwickeln sie einen erstaunlichen Redebedarf, vielleicht wurde ja die Schuldfrage für ihr spätes Eintreffen geklärt? Eine Stunde später herrscht endlich Ruhe.

Tag 3: Das erwartete Chaos von fünfzehn gleichzeitig Aufbrechenden bleibt aus, unsere baltischen Mitbewohner waren wohl doch etwas ruhebedürftig. Wir verlassen das Loipengebiet in Richtung Fjell, und schon fühlt sich alles mehr nach Wildnis an. Auch hier ist das Pulkaziehen ein Genuss! Es ist nie langweilig, das technisch noch einfache Gelände erlaubt die Landschaft zu genießen und die Gedanken schweifen zu lassen. Das weiter oben offene, dem Wind ausgesetzte Gelände, gewährt eine fantastische Fernsicht auf wiederum andere Höhenrücken sowie

dunkle, von Schneeflächen unterbrochene Wälder. Am späten Vormittag kommen wir in lichtetes, abfallendes Waldgelände, wo wir mit den Pulkas sehr vorausschauend fahren müssen. Die Länge der Pulka und des Gestänges erlauben weder Spitzkehren noch enge Kurven. Weiter unten drängt sich eine unverschlossene hölzerne Kote zu einer Pause geradezu auf. Zwei finnische Paare sitzen schon um Feuer und Schwenkgrill. Während wir trockene Müsliriegel runterwürgen, grillen die Finnen Bockwürste! Bei -20°C! Da geht doch schon die Hälfte der Zeit nur auf's Auftauen! Von Meri erfahren wir jedoch, dass dies ein üblicher Tourenproviand hier ist, zu dessen Zubereitung es sogar spezielle Outdoorspieße gibt! Andere Länder, andere Sitten. In Meris Weihnachtspaket an uns befanden sich dann tatsächlich zwei dieser Spieße! Vielleicht eine dezente Einladung? Später am Nachmittag gelangen wir zu unserem Tagesziel, der Hannukuru, wiederum eine gepflegte Hütte mit zwei separaten Räumen. Einziger Wermutstropfen sind die hartgefrorenen und bis Oberkante Klobrille vollen Plumpsklos in dem dafür üblichen Nebengebäude. Im letzten Licht

schleppen wir noch zwei Eimer Wasser aus einem offen gehaltenen und markierten Wasserloch zur Hütte, auch so eine schöne Gepflogenheit der Lappländer!

Tag 4: Der Tag beginnt trüb, aber im anfangs lichten Wald ist es windstill und die Temperaturen somit aushaltbar. Das ändert sich schlagartig, als wir am späten Vormittag die brettflache, windausgesetzte und zerfurchte Hochfläche erreichen. Landschaft und Lichtverhältnisse laden zu ständigem Fotografieren ein, der Wind und die Kälte machen es zu einer lausigen Angelegenheit. Es heißt jedes Mal Daunenfäustlinge und Innenhandschuhe ausziehen, möglichst nichts fallen lassen, Fotoapparat auspacken, anschalten, Bildausschnitt wählen, fotografieren und mit eiskalten, schmerzenden Händen alles wieder einpacken, Handschuhe anziehen und Armkreisen. Hundert Meter weiter ergibt sich dann ein noch schöneres Motiv... Das muss man wirklich wollen! Irgendwo auf dieser ungemütlichen Freifläche treffen wir auf einen Skilangläufer, dessen einer Schuh gebrochen war. Meri fördert wie selbstverständlich ein Reparaturset

aus ihrer Pulka, und ehe sich der arme Mann versah, war unter Zuhilfenahme von Panzerband und Draht der Schuh zumindest provisorisch einsetzbar. Wie gesagt – bei -20°C und Wind! Die Finnen sind schon kernig! Vier Stunden später erreichen wir die Sioskuru, die nördlichste Hütte unserer Rundtour.

Tag 5: Meri verlässt uns heute! Es wird ein klein wenig wehmütig, denn in den vergangenen Tagen bestimmten Heiterkeit, Vertrautheit und Harmonie unser Zusammensein. Sabine und ich legen einen Ruhetag ein. Er besteht aus einer halbtägigen Langlaufrunde ohne Gepäck und im Loipengebiet, bei der wir es uns zwischendurch in einer Imbisshütte gut gehen lassen. Wer hätte das gedacht!

Die nächsten Tage führen Sabine und mich zuerst zurück zur Hannukuru. Der benachbarten Saunahütte können wir auch diesmal nicht widerstehen, selbst wenn der morgige Aufstieg zum Fjell den Wascherfolg vom Vorabend vermutlich zunichtemachen wird. Genießen wir heute die Wärme, das Rumsitzen ohne dicke Klamotten und das Gefühl von Sauberkeit, so sind es am nächsten Tag die Ruhe ringsum, die herrliche Fernsicht und unser Vorwärtskommen. Der Abend auf der Nammalakuru beschert

uns fantastische Nordlichter und den Temperaturrekord von knapp -30°C. Am nächsten Morgen sind wir beizeiten auf den Ski und folgen dem Kamm in mehrmaligem Auf und Ab, passieren die schöne Holzkote Rihmakuru, bevor wir gegen Mittag einen Gipfel mit Erinnerungsstein an die 15. Olympischen Winterspiele 1952 in Helsinki erreichen. Unser Weiterweg führt durch das Pistenskigebiet Pallas Tunturi. Das Abfahren mit der Pulka gestaltet sich schwieriger als erwartet, denn im Gegensatz zum Tiefschnee in den Waldpassagen ist hier alles glattgefahren und die Pulka bricht ständig seitlich aus. Mit dem schlechten Gewissen derjenigen, die Pistenski gebieten

kritisch gegenüberstehen, kehren wir in die Gaststätte bei der Talstation ein. Es ist warm und wir genießen ein traditionelles Gericht mit Rentierfleisch. Gegen Abend erreichen wir die Mäntyrova, der ersten und nun letzten Hütte unserer Rundtour. Schade! Das nächste Mittagessen gab es in unserer Ausgangsbasis, der gemütlichen Pension am Jerisee – gewaschen und im Warmen! Zwei Tage später fliegen wir zurück, Sabine der Schule entgegen und ich einem neuen Job. Was bleibt sind Eindrücke einer kargen, erhabenen und stillen Landschaft. Und der Wunsch, es möge nicht das letzte Mal gewesen sein.

Wer ist für was in unserer Sektion verantwortlich?

Funktion	Name	Kontakt
Erster Vorsitzender	Dietrich Söldner	1.vorsitzender@alpenverein-jena.de Tel.: 03641/396262; Dreßler-Str. 68, 07749 Jena
Zweiter Vorsitzender	Michael Böhm	2.vorsitzender@alpenverein-jena.de
Schatzmeisterin	Antje Maahs	schatzmeisterin@alpenverein-jena.de
Schriftführerin	Andrea Scherer	schriftfuehrerin@alpenverein-jena.de
Jugendreferent	Georg Schmidt	jdav@alpenverein-jena.de
Ehrenrat	Gerhard Kutzner	Tel.: 03641/396039; Wöllnitzer Str. 93, 07749 Jena
Rechnungsprüfer	Dirk Gohde	
Rechnungsprüfer	Vico Wiegand	
Skigruppe	Jens Müller	ski@alpenverein-jena.de
Ausbildungsreferent	Matthias Guntau	ausbildung@alpenverein-jena.de
Kletterwand in der IMAGINATA	Markus Meinhardt	kletterwand@alpenverein-jena.de
Bibliothek	Jörg Bräuer	bibliothek@alpenverein-jena.de
Hüttenverantwortlicher, Mitglied des Vorstandes des Neue Thüringer Hüttenverein e.V.	Jan Kolleß	nth@alpenverein-jena.de
Hüttenwart	Udo Demmer	helenenstein@alpenverein-jena.de Tel.: 03641/8989094
Helenensteinhütte		
Geschäftsstellenleiterin	Lysann Megel	geschaeftsstelle@alpenverein-jena.de
Veranstaltungswart	Siegfried Maahs	horizontale@alpenverein-jena.de
Mitgliederverwaltung	Wolfram Herlich	info@alpenverein-jena.de
Datenschutzbeauftragter	Markus Funke	datenschutz@alpenverein-jena.de

Wir wünschen ein schönes, erfolgreiches und unfallfreies Bergjahr 2024!

Redaktionsschluss für das Heft 2025/2026 ist der 20. Dezember 2024! Wir erwarten gespannt eure Beiträge.
Siegfried Maahs - horizontale@alpenverein-jena.de



**Reise-Inspiration
gibt es nicht nur
auf Instagram.**

Welt, bleib wach.



Jenaer Universitätsbuchhandlung Thalia
»Neue Mitte Jena« · Leutragraben 1
07743 Jena · Tel. 03641 4546-0

Mitarbeiter gesucht
Werde Teil unseres Teams!



www.fahrrad-jena.de

BIKE POINT[®]

Jena-Ost, Breite Straße 2
Ecke Karl-Liebknecht-Straße
☎ 03641-827110 | mail@bike-point-jena.de

Saalepark, Gewerbegebiet
Löbstedter Straße 53 (Obi, KSJ)
☎ 03641-618561 | mail@bike-point-jena.de

2x in Jena

NEU
im Saalepark